

Jahres-Bericht

über das

CARL FRIEDRICH-GYMNASIUM

zu

EISENACH

von Ostern 1894 bis Ostern 1895

erstattet

von

HUGO WEBER



Beigabe:

Regesten zur Geschichte des Carl Friedrich-Gymnasiums von Dr. G. Kühn.



EISENACH

Hofbuchdruckerei

1895

gei'
6

698
a



Bericht

über das Schuljahr 1894/95.

I. SCHULEREIGNISSE.

Das neue Schuljahr begann am Montage nach der Osterwoche, d. 2. April, mit der Aufnahmeprüfung, der Unterricht am folgenden Tage. Die Pfingstferien dauerten vom 12. bis 19. Mai. Am 5. Juni machten die Schüler unter Führung der Lehrer einen Spaziergang, die Primaner einen zweitägigen Ausflug in den Thüringer Wald unter Führung des Herrn Dr. Krumbholz, dem sich Herr Prof. Schneidewind unterwegs anschloss. Die Caesar Butschke-Stiftung ermöglichte es, zu diesen Ausflügen ausreichende Unterstützungen zu gewähren. Ausser diesem gemeinsamen Ausfluge sind noch kleinere an freien Nachmittagen von einzelnen Lehrern mit ihren Klassen unternommen worden, zu denen ebenso aus den Zinsen dieser Stiftung Beiträge gegeben wurden.

Die Abendmahlsfeier des Gymnasiums fand am 21. Juni in der Georgenkirche statt. Die Vorbereitungsandacht ward Tags zuvor im Saale durch Herrn Professor Otto gehalten. Bei dieser Gelegenheit gedachte er auch des am 3. Juni an einer Brustkrankheit verstorbenen Untersekundaners Johannes Brauer aus Eisenach, eines liebenswürdigen Schülers. Die damals an die Schule gerichteten Worte mögen hier zum Teil wiederholt werden: „Heilig sei dir der Tag!“ Der liebe Mitschüler, den wir vor wenigen Tagen zu Grabe geleitet haben, hat auch seine heilige Lebensaufgabe gehabt, und wir wissen, er hat sie erfüllt. Seinen Eltern Freude zu machen und ihnen dadurch für ihr Schaffen die Freudigkeit zu wahren, den Geschwistern sein Andenken schattenlos und freundlich ins Herz zu drücken, den Kameraden durch sein schlichtes, pflichttreues, wahrheitsliebendes Wesen ein stilles Vorbild zu sein, — das war die Aufgabe seines kurzen Lebens.

Der Geburtstag unseres Landesherrn ward in herkömmlicher Weise durch eine Festfeier begangen. Herr Dr. Hossfeld hielt die Festrede über Ursprung und Wesen der Astrologie und ihre Bedeutung im Altertume und im Mittelalter. Vorträge der Schüler wechselten mit Gesängen unter der Leitung des Herrn Prof. Thureau ab. — Die Sommerferien dauerten vom 9. Juli bis 4. August. — Des Sedantags, der dieses Jahr auf einen Sonntag fiel, ward am Tage vorher durch Ansprachen der Lehrer in den einzelnen Klassen gedacht. — Dem Herrn Professor Dr. Schmidt, der nach dem Wiederbeginne der Schule erkrankte, ward vom 20. August an bis zum 20. Septbr., dem Tage des Schlusses des Sommerhalbjahrs, Urlaub erteilt; und der Probekandidat Herr Dr. Helmbold übernahm mit Genehmigung des Grossherzogl. Staatsministeriums die Vertretung eines Teiles seiner Stunden (M.-Vf. 20. Aug., 11. Sept.) Das Winterhalbjahr begann am 8. Oktober. Dem Herrn Dr. Helmbold, der mit diesem Zeitpunkt sein Probejahr beendet und die Anstellungsfähigkeit erworben hatte, ward auf seinen Wunsch gestattet, noch weiter einige Unterrichtsstunden zu erteilen. — Die Herbstprüfung beschränkte sich auf einige Klassen und einen Tag.

Am 18. Oktober erfüllten sich 350 Jahre seit der Gründung des Gymnasiums. Es durfte für uns nicht zweifelhaft sein, dass dieser Ehrentag durch eine festliche Feier zu begehen sei. Denn wenn sie zugleich auch den früheren Schülern die Gelegenheit verschaffte, in gemeinsamer Anhänglichkeit an ihre einstige Bildungsstätte sich zu erneuter Erinnerung in fröhlicher Feststimmung zusammenzufinden, so erlangte eine solche Feier noch einen besonderen Wert für das Gymnasium. In diesem Sinne waren die ersten Beratungen im Lehrerkollegium gehalten worden.

Demgemäss ergingen im Januar von Seiten des Direktors Einladungen an die ehemaligen Schüler des Gymnasiums, die in Eisenach ihren Wohnsitz hatten, an etwa achtzig, sich zu einer Besprechung im Saale des Gymnasiums einfinden zu wollen. Der zahlreichen Versammlung ward das vorläufig entworfene Festprogramm mitgeteilt, das Beifall fand, namentlich auch der Vorschlag, einen Festausschuss zu bilden, der berufen sei, die Teilnahme der auswärts wohnenden früheren Schüler am Feste zu vermitteln und die dazu nötigen Vorbereitungen zu treffen. Dem nun gebildeten Festausschusse, in

den im Laufe der Zeit noch einige neue Mitglieder eintraten, gehörten folgende Herren als ehemalige Schüler des Gymnasiums an: Kommerzienrat Degenring, Rittergutsbesitzer Fr. von Eichel-Streiber, Rechnungsrat Hoffmann, Amtsgerichtsrat Jungherr (als Vorsitzender), Rentmeister Kuhn, Referendar Dr. Lungershausen, Rentner Alexander Markscheffel, Hofapotheker Osswald, Apotheker Streeck, Diakonus Trabert, Oberförster Trautvetter, Postsekretär a. D. Curt Walther, Rechtsanwalt Dr. Wernick, Sanitätsrat Dr. R. Witthauer, Dr. med. Hugo Witthauer, Bankier Walter Ziegler. Zu ihnen kamen vom Gymnasium hinzu: der zeitige Direktor, die Professoren Dr. O. Schmidt und Dr. Kühn, ferner Dr. Flex und Dr. Nicolai.

Als infolge der Finanzlage des Staates ein Beitrag zu den Festkosten nicht gewährt werden konnte (M.-Vf. 12. Febr.), zeichnete der Festausschuss einen Garantiefonds, um die ursprünglich beabsichtigte Ausdehnung der Festfeier über eine kirchliche Feier und einen Schulaktus hinaus auch weiter festzuhalten. Das Grossherzogl. Staatsministerium erteilte auf den dahin gehenden Antrag der Direktion seine Genehmigung zu der Beteiligung des Gymnasiums an der Feier, wie sie vom Festausschuss entworfen war (M.-Vf. 20. Mai).

Am 1. Juni wurden vom Festausschuss unter Mitteilung des Festprogramms durch Herrn Curt Walther, der sich dieser Mühe mit dankenswerter Bereitwilligkeit unterzog, Aufforderungen zur Teilnahme an der Jubelfeier erlassen, die überall die freudigste Aufnahme fanden. Die eingegangenen Zustimmungserklärungen liessen eine grosse Beteiligung erwarten. Gegen Ende August wurden die Vorbereitungen zur Festfeier von neuem aufgenommen und ununterbrochen fortgesetzt, die einzelnen Ausschüsse traten in Thätigkeit, weiterhin erfolgten im September die Einladungen an Se. Königl. Hoheit den Grossherzog, Se. Königl. Hoheit den Erbgrossherzog und an Ihre Hoheiten die Prinzen Wilhelm Ernst und Bernhard Heinrich; ferner an das Grossherzogl. Staatsministerium, an die Ehrengäste aus hiesiger Stadt und an alle, die dem Gymnasium als Lehrer ehemals angehört hatten, ebenso an die Lehrerkollegien der höheren Schulen des Landes. Se. Königl. Hoheit der Grossherzog befand sich während des Oktobers in Italien; Se. Königl. Hoheit der Erbgrossherzog, durch Unwohlsein verhindert, liess mitteilen, dass Höchstderselbe ebenso wie Ihre Hoheiten die Prinzen bedauerten an der Gedenkfeier persönlich nicht teilnehmen zu können.

Als Festschrift zur Jubiläumsfeier hatte Herr Professor Dr. G. Kühn „Regesten zur Geschichte des Carl Friedrich-Gymnasiums“ verfasst, die mit 1190 beginnen und bis zum Jahre 1894 fortgeführt sind. Der Festausschuss hatte eine Denkmünze prägen lassen, die an die Festteilnehmer wie an die sämtlichen Schüler des Gymnasiums verteilt und während der Festtage an grün-goldnem Bande getragen ward.

Dem Herrn Professor Dr. E. Schneidewind ward das Ritterkreuz II. Abteilung des Grossherzoglichen Hausordens der Wachsamkeit oder vom weissen Falken verliehen, dem Gymnasiallehrer Herrn Br. Otto der Titel „Professor“ und nach Verfügung des Grossherzogl. Staatsministeriums wurden ihnen die Dekrete und das Ordenszeichen am Vortage des Festes, am 17. Oktober, ausgehändigt.

Das Jubiläum ward am 17. Abends im Tivoli in würdiger Weise durch einen Begrüssungs-Commerc eingeleitet, an dem auch Herr Geh. Staatsrat Dr. von Boxberg und Herr Oberschulrat Dr. Leidenfrost teilnahmen, die im Auftrage des Grossherzogl. Staatsministeriums zum Feste entsendet waren. Der grosse neu hergerichtete Saal mit seinen Galerien, die den Frauen eingeräumt waren, war dicht von Gästen jedes Alters und jedes Standes gefüllt, auch die Schüler der Prima und der Obersekunda des Gymnasiums und des Realgymnasiums waren anwesend. Die ältesten Häupter ehemaliger Schüler sah man mit der grünen Mütze des Gymnasiasten bedeckt und Freude und Frohsinn ergoss sich in vollen Wellen über die ganze Versammlung, in der durch das Wiedersehen alter Schulgenossen und Freunde, durch die Erinnerung an verflossene Jahre und unter dem Einfluss zahlreicher Ansprachen, Trinksprüche und Konzertvorträge die Stimmung rasch und kräftig sich steigerte. Herr Professor Dr. H. Meurer in Weimar, ein ehemaliger Schüler des Gymnasiums, hatte ein Gaudeamus gedichtet, das mit andern Liedern gesungen ward. Im Namen des Festausschusses bewillkommnete Herr Amtsgerichtsrat Jungherr die Gäste, aus deren Mitte Herr Professor Burkhardt aus Würzburg in humorvoller Rede die Erinnerungen der frühesten Schulzeit wieder aufleben liess und ein jubelnd aufgenommenes Hoch auf das Carl Friedrich-Gymnasium ausbrachte. Der zeitige Direktor erwiderte dankend und weihte sein Glas der Jugend des Gymnasiums; der Oberprimaner Leinhos vom Realgymnasium trank auf die gute Kameradschaft beider Gymnasien, der

Oberprimaner Jordan vom Gymnasium auf die alten Herren; Herr Professor Dr. Kühn brachte ein Hoch aus auf die Stadt Eisenach. Andere Trinksprüche folgten und noch lange bis in die Frühstunden des folgenden Tages dauerte die festliche Vereinigung.

Am Morgen des 18. Oktober fand ein gemeinsamer Kirchgang und ein Festgottesdienst in der St. Georgenkirche statt, die sich mit einer grossen Menge von Teilnehmern füllte. Herr Professor Otto hielt die Weiherede unter Zugrundelegung des 116. Psalmes. Auf Antrag des Herrn Superintendenten Dr. Marbach hatte der Kirchgemeindevorstand die Kirche für diesen Tag freigegeben.

Darnach ordnete sich nach 10 Uhr vor dem Gymnasium auf dem Predigerplatze der Festzug und setzte sich $\frac{1}{4}$ 11 Uhr in Bewegung. Aus klarem Himmel leuchtete die Sonne hernieder, die Strassen, durch die der stattliche Zug sich bewegte, trugen reichlichen Flaggenschmuck, in dem sich die Anteilnahme der Bürgerschaft an dem Feste in wohlthuender Weise kund gab. Den Zug eröffneten drei Primaner, denen die Musik folgte. Dann schlossen sich die Schüler des Gymnasiums mit der Fahne an, die älteren Schüler trugen grün-goldene Schärpen, weiter folgten die Ehrengäste, der Festausschuss, die Lehrer des Gymnasiums und des Realgymnasiums, die ehemaligen Schüler, die Schüler des Realgymnasiums mit Fahne, die älteren unter ihnen mit blauweissen Schärpen. Der Zug löste sich vor dem Tivoli auf, in dessen schöngeschmücktem Saale der Festakt um 11 Uhr begann. Alle Räume des Saales und der Galerien waren voll besetzt. Anwesend waren die oben genannten Vertreter der Grossherzogl. Staatsregierung, die Vertreter hiesiger Lehranstalten, der staatlichen und städtischen Behörden, des Militärs. Die Gymnasien in Weimar und Jena waren durch ihre Direktoren vertreten, denen sich einige Lehrer angeschlossen hatten, das Realgymnasium in Weimar durch Herrn Dr. Solbisky, das Pfeiffersche Institut in Jena ebenfalls durch einen seiner Lehrer, die Volksschulen durch den Grossherzogl. Schulinspektor, Herrn Schulrat Eberhardt, ferner beteiligten sich ausser Lehrern anderer höherer Schulen die Lehrer und Schüler beider hiesiger Gymnasien und viele andere Gäste, zahlreiche frühere Schüler, Männer und Frauen, die Angehörigen unserer Schüler und Freunde des Gymnasiums.

Den Festakt leitete der unter Leitung des Herrn Professors Thureau vom Schülerchor vorgebrachte 150. Psalm ein. Die Sänger hatten auf dem Podium in der mit gärtnerischem Schmuck versehenen Apsis des Saales ihren Platz gefunden; davor war im Saale selbst die Rednerbühne aufgestellt, rechts und links davon standen die Fahnenabteilungen des Gymnasiums und des Realgymnasiums. Nach dem Vortrage des Psalmes nahm der Direktor das Wort zur Festrede, in der er nach einem Rückblicke auf die Geschichte des hiesigen Gymnasiums und auf dessen Entwicklung innerhalb der letzten fünfzig Jahre im Zusammenhange mit den Zeitverhältnissen die Stellung schilderte, die das Gymnasium überhaupt in der Gegenwart einnehme, und an dem hohen Werte und der tiefgehenden Bedeutung, die die Beschäftigung mit der Sprache, der Kultur und der Litteratur des Altertums für die echte Menschenbildung habe, nicht nur seine Berechtigung, sondern auch die Notwendigkeit seines Daseins darlegte.

Nachdem dann der Sängerkhor die von Herrn Dr. Flex gedichtete und von Herrn Professor Thureau komponierte lateinische Festode vorgetragen hatte, überbrachte der Leiter des Cultusdepartements, Herr Geh. Staatsrat Dr. von Boxberg die Glückwünsche der hohen Staatsregierung. Er charakterisierte die Geschichte der Schule nach den bedeutungsvollsten Momenten der Vergangenheit, die Pflege der humanistischen Bildung sei auch heute noch und dem Dämon Materialismus gegenüber erst recht die Aufgabe des Gymnasiums. Zu dem Ausdrucke des Dankes für alle, die an der Schule gewirkt haben und noch an ihr thätig sind, fügte er den Wunsch, dass die Anstalt unter Gottes Segen eine Pflegestätte wahrer Bildung, Frömmigkeit und Vaterlandsliebe bleiben möge.

Es folgten dann die übrigen Begrüssungen, zunächst des Herrn Oberbürgermeisters Müller, der in beredten und ehrenden Worten im Namen der Stadt Eisenach Glückwünsche aussprach und den Anteil in belebter Rede zum Ausdruck brachte, den die Stadt als ehemalige Patronin der Anstalt und auf Anlass des Vertrauens, das sie zu ihr habe, an ihrem Jubelfeste nehme. Der Direktor des Grossherzogl. Realgymnasiums, Herr Hofrat Dr. Frerichs, führte in glücklicher und treffender Weise aus, wie Gymnasium und Realgymnasium auf verschiedenen Wegen zu einem gemeinsamen Ziele in der Ausbildung der Jugend hinstreben; thatsächlich herrsche in Eisenach zwischen beiden Anstalten ein schönes Verhältnis, und so bringe er der Jubelanstalt die herzlichsten Glückwünsche dar.

Im Namen des Gymnasiums in Weimar sprach glückwünschend der Direktor Herr Hofrat Dr. Weniger, der selbst dem Eisenacher Gymnasium acht Jahre gedient habe, — dessen Direktor er von 1875—81 gewesen war — und somit noch ein persönliches Verhältnis zu ihm empfinde. Zugleich übergab er als Festgabe eine Mappe mit Photographien altgriechischer Landschaften Fr. Prellers des Jüngeren, deren Entwürfe der Künstler dem Weimarischen Gymnasium gestiftet hat. Das vollständige Werk, von dem erst ein Teil fertig gestellt werden konnte, hoffe er bald dem Eisenacher Gymnasium übermitteln zu können. — Das bevorstehende Jubiläum war für ihn ausserdem ein Anlass gewesen, seine Schrift: *Die Dominikaner in Eisenach* dem Gymnasium zu widmen.

Herr Hofrat Dr. Richter, der die Glückwünsche des Jenaer Gymnasiums brachte, überreichte eine gelehrte Festschrift, zu der Lehrer des Gymnasiums Beiträge geliefert haben. Er hob besonders die Bedeutung hervor, die wissenschaftlichen Studien und wissenschaftlichem Geiste der Lehrer für die Schule und die erfolgreiche Thätigkeit an ihr beizulegen sei. Die Festschrift unter dem Titel: *Symbola doctorum Jenensis gymnasii in honorem gymnasii Isenacensis collecta* edidit G. Richter enthält folgende Beiträge: G. Richter, *de corruptis quibusdam Senecae tragoediarum locis*; E. Wilhelm, *Erânica*; P. Koetschau, ein Fragment des Origenes; O. Schrader, *Linguistisch-historisches*; A. Rausch, Christian Thomasius als Gast in Erhard Weigels Schule zu Jena.

Im Namen des Pfeifferschen Instituts in Jena überreichte Herr Dr. Planer einen lateinisch abgefassten Glückwunsch.

Zahlreiche Glückwünsche und Telegramme, darunter eines der philosophischen Fakultät in Jena, waren eingegangen; in den Zuschriften trat nicht selten eine rührende Anhänglichkeit an die Schule zu Tage. Der Direktor sprach für alle die freundlichen Worte und die Aufmerksamkeiten, die dem Carl Friedrichs-Gymnasium zu seiner Festfeier in so reichem Masse erwiesen seien, im Namen der Anstalt herzlichen Dank aus und gab der Festversammlung noch davon Kenntnis, dass im Einvernehmen mit dem Festausschuss und mit massgebenden Persönlichkeiten von ihm der Text eines Telegrammes entworfen sei, das er unter Zustimmung der Versammlung an Se. Königl. Hoheit nach Florenz abzuschicken gedenke. Das Telegramm, dessen Absendung allseitig freudig aufgenommen ward, lautete: Eure Königliche Hoheit wollen in landesväterlicher Huld die ehrfurchtsvolle Begrüssung entgegen nehmen, die von der zur Jubiläumsfeier des Carl Friedrich-Gymnasiums vereinigten Festversammlung dem durchlauchtigsten Landesherrn dargebracht wird, in dessen erhabener Person wir den Sohn Carl Friedrichs, des Fürsten gesegneten Angedenkens, und den Förderer aller edlen Bildung aufrichtig und dankbar verehren. I. A. der Festversammlung Hofrat Dr. Weber.

Ein Gesang des Schülerchores beschloss die Feier.

Zahlreiche Gaben für das Gymnasium gingen uns von ehemaligen Schülern zu: Herrn Viceadmiral Batsch sendete das von ihm verfasste Werk *Admiral Prinz Adalbert von Preussen. Ein Lebensbild. 1890*; Herr Dr. Oscar von Hase seine Schrift *Breitkopf und Härtel, Buch- und Notendrucker, Buch- und Musikalienhändler in Leipzig. Aus den Papieren des Breitkopf und Härtelschen Geschäftsarchives. 1894*; Herr Professor Dr. O. Kohl in Kreuznach widmete die 2. Auflage seines griechischen Lese- und Übungsbuches I. II. dem Gymnasium und übersandte noch *Vorläufige Mitteilung über ein römisches Mosaik bei Kreuznach, Abdruck aus den Jahrb. des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinland, Heft XCV, Bonn 1894*, ferner die Veröffentlichung des Antiquarisch-Historischen Vereins zu Kreuznach *Blücher in Kreuznach. 1894* und nach dem Feste ausserdem 24 Exemplare des Planes jenes Mosaiks und der Zeichnung zweier Rundbilder für die Oberprima als nachträgliche Festgabe. Das Kreuznacher Mosaik ist eines der vier grössten und besten römischen Gladiatorenmosaiks, soweit solche bisher aufgedeckt sind. — Herr Professor Dr. Meister in Breslau übersendete einen handschriftlichen Beitrag zur Geschichte der lateinischen Schule in Eisenach von Prof. H. Bauch über den ältesten Lehrer Trebelius. — Ferner hatte Herr Professor Dr. Jungfer in Berlin, der 1875/76 am hiesigen Gymnasium sein Probejahr ablegte, ein Exemplar seiner Schrift *der Prinz von Homburg. Berlin 1890* gesendet; Herr Kaufmann Nagy aus Leipzig schenkte die genaue farbige Nachbildung eines Thores der Alhambra.

Das Festmahl, an dem sich etwa 180 Gäste beteiligten, nahm am Nachmittage $\frac{1}{2}$ 3 Uhr im Rautenkranz seinen Anfang und verlief in lebhaftester Stimmung. Die Lauterbachsche Kapelle stellte die Tafelmusik. Eine Reihe von Trinksprüchen ward ausgebracht: Herr Geh. Staatsrat

Dr. von Boxberg gedachte des Landesherrn, der Direktor brachte ein Hoch auf das Grossherzogl. Staatsministerium aus, Herr Oberschulrat Dr. Leidenfrost auf das Carl Friedrich - Gymnasium. Herr Professor Dr. Burkhardt aus Würzburg toastete auf den Festausschuss, Herr Rechtsanwalt Dr. Wernick auf die Ehrengäste, Herr Gymn.-Dir. Prof. Dr. Briegleb aus Magdeburg gedachte der alten Lehrer des Gymnasiums, Herr Professor Dr. Schneidewind der alten Schüler, Herr Dr. Flex der Frauen. So folgte noch eine Reihe von Trinksprüchen, die die Erinnerung an die ehemalige Schulzeit der Sprecher in manigfaltiger Weise zum Ausdruck brachte, unter ihnen besonders wirksam der des Herrn Dr. O. von Hase aus Leipzig; sie durften ihres Zieles gewiss sein, bleibt doch diese Erinnerung für Alle lebendig und nachhaltig.

Noch gingen zahlreiche Telegramme ein, die an der Festtafel mitgeteilt wurden. Die Bestellung des Telegramms an Se. Königl. Hoheit den Grossherzog hatte sich, da es inzwischen nach Bologna weiter gegangen war, verzögert. Höchstderselbe sandte am 19. Oktober von Bologna aus herzliche Glückwünsche, der übrige Wortlaut des Telegramms war so stark entstellt und verstümmelt, dass wir darauf verzichten mussten, ihn mitzuteilen. — Von Ihren Hoheiten den Prinzen langte folgendes Telegramm während des Festmahles an: Cassel den 18. Oktober. Dem Carl Friedrichs-Gymnasium senden zur heutigen Jubelfeier herzliche Wünsche Wilhelm Ernst, Bernhard Heinrich.

An demselben Nachmittage hatten sich die Primaner zu einem festlichen Mahle in Mille's Wirt-schaft vereinigt. Am Abend ward im Stadttheater zu Ehren des Tages von der Gesellschaft des Herrn Direktors Egli-Wirth Antigone aufgeführt.

Für den 19. Oktober vormittags war ein Spaziergang nach der Wartburg bestimmt, deren Besichtigung S. Königl. Hoheit der Grossherzog freigegeben hatte. Sämtliche Schüler des Gymnasiums, die Lehrer und viele Festgäste fanden sich ein. Der Festausschuss bewirtete die Schüler mit Bier und Bratwurst. Die frohe und heitere Stimmung, die der voraufgegangene Tag bei Allen erweckt hatte, setzte sich fort, auch trotz des trüben Himmels und des fein und beharrlich niedergehenden Regens; das fröhliche, ungezwungene Wesen der Schüler, namentlich auch der jüngsten, vom Chore vorgetragene Gesänge, der Verkehr der Gäste verbreiteten während der Stunden des Beisammenseins Freude und Behagen. — Am Abend fand im Tivoli ein Festball statt, der sehr zahlreich besucht war.

Das Fest hatte einen glücklichen Verlauf genommen und man durfte dankbar derer gedenken, die dazu beigetragen hatten. Der Festausschuss sprach der Bürgerschaft Eisenachs für die vielen Beweise der Anteilnahme an der Jubelfeier und den reichen Flaggenschmuck seinen Dank aus; der Direktor dem Festausschusse in folgenden Worten: Die Ehren und die herzliche Anteilnahme, die in den Tagen des Jubelfestes dem Carl Friedrichs-Gymnasium in so reichem Masse von allen Seiten erwiesen worden sind, verpflichten den Vertreter der altherwürdigen Anstalt zu unauslöschlichem Danke. Und wenn den ehemaligen Schülern, den Gästen und allen Teilnehmern an der schönen Feier diese Tage in froher und angenehmer Erinnerung zu bleiben vermögen, so darf ich dankbaren Herzens bekennen, dass die treue Anhänglichkeit an die alte Schule und das thatkräftige Eintreten der ehemaligen Schüler hiesiger Stadt, die sich zum Festausschuss für die Bildungsanstalt ihrer Jugend vereinigten, das glückliche Gelingen aller Veranstaltungen herbeigeführt und für Alt und Jung ein freudiges und fröhliches Fest bereitet haben. Daher statte ich auch an dieser Stelle dem verehrten Festausschuss der früheren Schüler für alle seine Bemühungen aufrichtigen Dank ab. Eisenach den 22. Oktober 1894.

Der Festausschuss ehemaliger Schüler hat noch weiter ein dauerndes Andenken an diesen Tag, zum grösseren Teile aus eigenen Mitteln, gestiftet, die Schapersche Büste des Fürsten Bismarck in Bronzeguss, die im Saale des Gymnasiums ihre Aufstellung gefunden hat und die nicht blos uns am 80. Geburtstage des einzigen Mannes in ihren ausdrucksvollen und lebendigen Zügen die Persönlichkeit des Gründers unseres Reiches vergegenwärtigt, sondern auch für die kommenden Geschlechter ein Zeichen sein wird, in dem sie des gewaltigen Staatsmannes gedenken, der auch ihnen ein Vaterland gegeben hat. Dem Festausschusse spreche ich auch an dieser Stelle im Namen des Gymnasiums aufrichtigen Dank aus.

Auf Veranlassung eines Beschlusses der fünften ordentlichen Landessynode vom 21. Novbr. 1892 und nach Genehmigung dieses Antrages durch den landesfürstlichen Synodalbescheid vom 17. Dezbr. 1892 hat das Grossherz. Staatsministerium angeordnet, dass am 31. Oktober jedes Jahres in allen

evangelischen Schulen des Grossherzogtums, unter Aussetzung des Unterrichts, eine Erinnerungsfeier an die Reformation abgehalten werde (M.-Vf. 19. Mai und 1. Aug. 1894). Demgemäss ist in feierlicher Versammlung der Lehrer und Schüler dieser Tag begangen worden. Als die ganze Versammlung das Reformationslied mit seinen kräftigen und hinreissenden Rhythmen angestimmt und einen Teil gesungen hatte, folgte eine Rede des Herrn Professor Dr. Schneidewind, in der er Luthers Bedeutung nach den verschiedenen Seiten seiner Wirksamkeit in kurzer Übersicht beleuchtete. Ein anderer Teil des genannten Liedes, ebenso von allen Anwesenden gesungen, beschloss die ernste Feier.

In der Nacht vom 20. zum 21. November verschied in Cap St. Martin Se. Königl. Hoheit der Erbgrossherzog Carl August. Die Nachricht langte im Laufe des 21. hier an und wirkte erschütternd auf jeden, der sie hörte. Die tiefste und reinste Teilnahme für das fürstliche Haus that sich überall kund und aufrichtige Klage um den herben Verlust, den das ganze Land zugleich mit erlitten. Am folgenden Morgen wurden die Schüler im Saale versammelt; der Direktor richtete eine Ansprache an sie. Die Schule blieb für diesen Tag geschlossen. In der darauf folgenden Montags-Andacht übernahm es Herr Professor Otto in einer homiletischen Betrachtung, die sich an den 90. Psalm anschloss, und unter Anknüpfung an die Tags zuvor begangene Feier zum Gedächtnis der Gestorbenen, des dahingeshiedenen Erbgrossherzogs feierlich zu gedenken und ein Gebet zu sprechen. Im Auftrage des Lehrerkollegiums begaben sich Herr Dr. Krumbholz und Herr Dr. Nicolai nach Weimar, um einen Kranz an dem Sarge niederzulegen und der Beisetzung am 29. November beizuwohnen. Auch an diesem Tage blieb die Schule geschlossen. Im Namen des Gymnasiums richtete der Direktor ein Beileidsschreiben an die Höchsten Herrschaften.

Die Verteilung des Elmpischen Stipendiums erfolgte in der üblichen Weise. Der Oberprimaner Sichardt hielt die deutsche Rede zur Erinnerung an die Stiftung der Reichsgräfin Elmpt. — Am 9. Dezember, dem Geburtstage Gustav Adolfs von Schweden, ward in allen Klassen in einer Ansprache an die Schüler seiner Verdienste um die deutsche protestantische Kirche gedacht.

Am 16. Dezember fand unter der Leitung des Herrn Professors Thureau eine musikalische Aufführung statt, zu deren Besuch die Angehörigen unserer Schüler und Freunde des Gymnasiums eingeladen wurden. Sie fand den Beifall der zahlreichen Zuhörer, die sich eingefunden hatten.

Vom 1. Januar 1895 ab erhielt der Elementarlehrer Herr Barth nach dem 10. Dienstjahre die zweite und Herr Turnlehrer Goldner nach dem 25. Dienstjahre die fünfte Alterszulage (M.-Vf. 22. Dezbr.).

Die Weihnachtsferien dauerten vom 24. Dezember bis 5. Januar. Der Geburtstag Sr. Majestät des deutschen Kaisers ward auf Verfügung des Grossherzogl. Staatsministeriums am Montage den 28. Januar begangen. Herr Professor Oesterheld hielt die Festrede über die Geschichte der Hansa; Gesänge der Schüler begleiteten die Feier.

Die schriftliche Reifeprüfung fand in den Tagen vom 18. Februar an statt, die mündliche unter dem Vorsitz des Herrn Oberschulrats Dr. Leidenfrost als Grossherzogl. Kommissars am 20. März. Siebenzehn Schüler und ein Auswärtiger traten in die Reifeprüfung ein: 16 erhielten das Reifezeugnis, 7 von ihnen unter Befreiung von der mündlichen Prüfung. Am 26. März fand die Entlassung der mit dem Reifezeugnis abgehenden Schüler statt. In ihrem Namen sprach in deutscher Rede Wernick, dann händigte ihnen der Direktor nach einer Ansprache die Zeugnisse ein. Gesang unter Leitung des Herrn Professors Thureau begann und schloss die Feier.

Auf Anlass der Verfügung des Grossherzogl. Staatsministeriums vom 6. Januar 1891 wurde am 25. und 26. Februar die Schule freigegeben. — An der Abschlussprüfung nach dem 6. Schuljahre beteiligten sich sämtliche Untersekundaner. In den Tagen vom 14. März an wurden die schriftlichen Arbeiten angefertigt, die mündliche Prüfung fand am 28. März statt.

Wie in allen Schulen des Landes, so ward auch im Gymnasium nach einem Beschlusse des Grossherzogl. Staatsminist. am 1. April des Fürsten Bismarck in besonderer Weise gedacht. Lehrer und Schüler versammelten sich am Vormittage im Saale, wo Herr Professor Schneidewind in einer längeren Ansprache Bismarck's Verdienste um die Gründung des Reiches darlegte. Gesang unter Leitung des Herrn Professors Thureau begann und schloss die Feier. Die Schule blieb an diesem Tage geschlossen.

Für die öffentliche Osterprüfung ist ein Tag bestimmt worden, an dem die unteren Klassen vorgeführt werden, die fast allein von jeher den Besuch von Gästen erhalten haben. Der Schluss des Winterhalbjahres erfolgt am 5. April im Laufe des Vormittags mit der Versetzung der Schüler und der Verteilung der Censuren.

II. UNTERRICHT.

Übersicht der im Schuljahr 1894—1895 behandelten Gegenstände.

Oberprima

Klassenlehrer: der Direktor.

- Lateinisch 8 St.: Cic. pro Archia (geschichtlich und nach den rhetorischen Formen erklärt), Tacitus Agricola, ab excessu d. Aug. XIII. XIV in Auswahl. 4 St. grammatische Wiederholungen, die Formen der Argumentatio, Klassenarbeiten. 2 St. Der Direktor. — Horaz: Wiederholung des in Ib Gelesenen; neu gelesen wurden: c. I 14. II 6. III 13. 18. IV 6. carm. saec. sat. I 6. v. 45—131. II 1. 3. 6. ep. I 7. 16. 20. II 2, 1—86. 3. 2 St. Krumbholz.
- Griechisch 6 St.: Thukydides aus Buch III (Mytilene). IV. V (Pylos), mit den Reden; einige Stücke aus anderen Büchern. Euripides Hekabe. Alkestis. 4 St. grammatische Wiederholungen, mündliche und schriftliche Übungen, alle 14 Tage eine Übersetzung ins Griechische als Klassenarbeit, einige Male aus dem Griechischen. 1 St. Der Direktor. — Ilias zu Ende gelesen. Plan und Zusammenhang des Gedichts. 1 St. Krumbholz.
- Deutsch 3 St.: Übersicht der Litteraturgeschichte von 1770 an, mit besonderer Berücksichtigung von Lessing und Goethe; gelesen wurden Lessings Laokoon und (mit Auswahl) Dramaturgie, Goethes Tasso und (teilweise) Gedichte; Schillers schwierigere Gedichte; Dispositionen und Darlegung der psychologischen Grundbegriffe; acht Aufsätze. Schneidewind.
- Französisch 2 St.: Gelesen wurde Racine, Britannicus; Villemain, Poètes anglais. Schriftliche Klassenarbeiten. Schneidewind.
- Englisch (wahlfrei) 2 St.: Kurze Gedichte zur Einführung in die Aussprache. Gelesen: Scott, Kenilworth; Shakspeare, Julius Cesar; Irving, Tales of the Alhambra. Das Wichtigste aus Formenlehre und Syntax im Anschluss an die Lektüre. Löwisch.
- Religion 2 St.: Reformationsgeschichte und neuere Kirchengeschichte (einschl. Kirchenlied). Zustände und Aufgaben der gegenwärtigen Kirche. Gelesen wurde 1 Schrift Luthers und die Augsbургische Konfession. Otto.
- Mathematik 4 St.: Stereometrie. Kombinationslehre, binomischer Lehrsatz, unbestimmte Gleichungen. Wiederholungen aus allen Teilen der Mathematik. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit; 3 häusl. Arbeiten. Hossfeld.
- Physik 2 St.: Lehre vom Schall und vom Licht. Die Grundlehren der mathemat. Geographie. Hossfeld.
- Geschichte und Erdkunde 3 St.: Vom dreissigjährigen Kriege bis 1871; Wiederholungen aus der Erdkunde über Amerika. Schneidewind.

Im Anschluss an die Einführung in die alte Kunst in Ib wurde den Oberprimanern in einer besonderen Stunde bei freier Beteiligung Gelegenheit gegeben, Hauptwerke der alten und auch der neueren Kunst einigermassen kennen zu lernen. (Benutzt wurde neben Menge's Einführung der Bilderatlas von Graul.) Krumbholz.

Unterprima.

Klassenlehrer: Herr Prof. Dr. Schneidewind.

- Lateinisch 7 St.: Tac. ann. I. II. Cicero, Briefe (in Auswahl von Frey). — Horaz c. I 1. 3. 6. 11. 14. 22. 24. 26. 32. 37. II 2. 3. 6. 7. 9. 10. 11. 13. 17. 18. III 2. 6. 8. 9. 13. 18. 21. 29. 30. IV 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 11. 12. ep. 1. 13 Gedichte wurden gelernt. Leben des Horaz. — Grammat. Wiederholungen. Klassenarbeiten. Besprechen griechischer Kunstwerke (nach Menge's Einführung in die antike Kunst). Krumbholz.

- Griechisch 6 St.: Demosthenes, die 3 Olynthischen Reden. Platon, Laches, Apologie, Kriton. Grammatische Wiederholungen. Klassenarbeiten. 4 St. Schneidewind. Ilias I—XVI. Iliions Lage. 2 St. Krumbholz.
- Deutsch 3 St.: Übersicht der Litteraturgeschichte von den Anfängen bis auf Herder. Gelesen wurde das Nibelungenlied Ges. III bis zum Schluss nach dem Lachmannschen Text. Lessings Hamburg. Dramaturgie, ausgewählte Abschnitte. Schillers kleinere philosophische Aufsätze. Lessings Dramen: Emilia Galotti und Minna von Barnhelm, Goethes Götz von Berlichingen, Egmont und Iphigenie, Shaksperes Julius Caesar und Coriolan in gemischtem Verfahren. Vorträge der Schüler. 8 Aufsätze. Kühn.
- Französisch 2 St.: Thierry, Histoire d'Attila. Molière, Le Malade imaginaire. Schriftliche Klassenarbeiten. Schneidewind.
- Englisch (wahlfrei) 2 St.: Gelesen: Marryat, the three Cutters; Lamb, Tales from Shakespeare. Sonst wie in Ia.
- Hebräisch 2 St.: Unregelmässiges Nomen und Verbum mit entsprechenden schriftlichen Übersetzungsübungen. Gelesen wurde in Hollenbergs Übungsbuch. Otto.
- Religion 2 St.: Geschichte der ausserchristlichen indo-german. Religionen. Kirchengeschichte des Altertums und kathol. Mittelalters. Gelesen wurde in den neutestamentlichen Briefen und aus dem Joh.-Evangelium. Otto.
- Mathematik 4 St.: Trigonometrie. Anfangsgründe der Stereometrie. Lehre von den Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Alle vier Wochen eine Klassenarbeit; drei häusliche Arbeiten. Hossfeld.
- Physik 2 St.: Mechanik der starren, flüssigen und luftförmigen Körper. Akustik. Hossfeld.
- Geschichte und Erdkunde 3 St.: Von Karl dem Grossen bis zum westfälischen Frieden; Wiederholungen aus der Erdkunde über Deutschland. Schneidewind.

Obersekunda.

Klassenlehrer: Herr Prof. Dr. Schmidt.

- Lateinisch 7 St.: Livius XXIII. XXIV. Unvorbereitetes Übersetzen Wiederholung der Satzlehre nach Weber. Stillehre nach Weber. Wöchentlich eine Arbeit zur Durchsicht. 3 St. Vergil Aen. III. IV. VI in Auswahl. Tibull u. Ovid nach der Auswahl von Schulze. 2 St. Schmidt.
- Griechisch 7 St.: Xenophon Hellenika in Auswahl, Lysias καὶ Ἐρατοσθένης, δῆμον καταλύσεως ἀπολογία. Herodot VII 1—103. Wiederholung der Formenlehre und Kasuslehre. Behandlung der Tempora und Modi nach Weber. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. 5 St. Oesterheld. — Homer Od. IX—XXIV. Plan und Zusammenhang des Gedichts. 2 St. Kühn. (S. Helmbold)
- Deutsch 3 St.: Schiller: Jungfrau v. Orleans, Braut von Messina, Maria Stuart, Don Carlos; Abschnitte der Nibelungen, mittelhochdeutsche Sprachlehre nach Martin. Übungen im Vortrag. Zehn Aufsätze. Zu Hause lasen die Schüler Herders Cid und Kleists Prinz von Homburg. Schmidt.
- Französisch 2 St.: Sprachlehre: Plötz Lekt. 66—75. Repet. 76—79. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Gelesen wurde Choix de nouvelles du XIX siècle. Goebelsche Sammlung Bd. V. Nicolai.
- Religion 2 St.: Das Leben Jesu und die Geschichte des Urchristentums. Gelesen wurde in den Evangelien. Otto.
- Hebräisch 2 St.: Regelmässige Formenlehre nach Hollenberg. Otto.
- Mathematik 4 St.: Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen 2. Grades nebst Anwendungen. Quadratur und Rektifikation des Kreises. Massbeziehungen am Dreieck. Algebraische Geometrie. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit; drei häusl. Arbeiten. Hossfeld.
- Physik 2 St.: Lehre von den elektrischen Strömen. Lehre von der Wärme. Hossfeld.
- Geschichte und Erdkunde 3 St.: Die Republik Rom, das Caesarenreich und die Geschichte des Mittelalters bis zu Karl dem Grossen. Wiederholungen aus der Erdkunde über das ausserdeutsche Europa. Krumbholz.

Untersekunda.

Klassenlehrer: Herr Prof. Dr. Kühn.

- Lateinisch 8 St.: Cic. pro lege Manilia, in Catilinam I—IV. Sall. Cat. Unvorbereitetes Übersetzen aus Caes. bell. Gall. VII, bell. civ. I. II. 4 St. Wiederholung der Satzlehre nach Weber. Stillehre. Wöchentliche Klassen- und Hausarbeiten. 2 St. Kühn. — Verg. Aen. I. II. Einzelne Abschnitte aus VI. Gedichte von Catull und Ovid (nach Schulzes Auswahl). 2 St. Kühn.
- Griechisch 7 St.: Xenoph. Anab. II, c. 2—VII. Wiederholung der Formenlehre. Satzlehre des Nomens nach Webers Sprachlehre. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. 5 St. Sigismund. Hom. Od. IX—XVI. Einzelne Abschnitte auswendig gelernt. 2 St. Kühn.
- Deutsch 2 St.: Wilhelm Tell, Wallenstein, Hermann und Dorothea in der Klasse und Zriny zu Hause gelesen. Übungen im prosaischen und poetischen Vortrage. 10 Aufsätze. Otto.
- Französisch 2 St.: Paganel, Histoire de Frédéric le Grand, B. I; privatim B. II, 1—2. Übungen im mündl. Gebrauch der franz. Sprache. Sprachlehre nach Plötz Schulgrammatik, Lekt. 51—65. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Nicolai.
- Geschichte und Erdkunde 3 St.: Geschichte des alten Orients und der Hellenen (dabei gelegentlich Unterweisungen über antike Kunst). Wiederholungen aus der Erdkunde über Asien und Afrika. Krumbholz.
- Religion 2 St.: Religions- und Litteraturgeschichte der Juden mit besonderer Berücksichtigung der Propheten. Otto.
- Mathematik 4 St.: Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten, nebst Anwendungen. Proportionen. Gleichheit und Ähnlichkeit der Figuren; Inhaltsberechnung geradliniger Figuren. 3 häusliche Arbeiten. Klassenarbeiten. Hossfeld.
- Physik 2 St.: Die Grundlehren der Chemie. Magnetismus und statische Elektrizität. Hossfeld.

Obertertia.

Klassenlehrer: Herr Prof. Dr. Oesterheld.

- Lateinisch 8 St.: Caesar, Bell. Gall. VII. IV. V zum Teil. Sprachlehre nach Weber, das Verbum. Wiederholung der Lehre vom Nomen und der Formenlehre. Wöchentliche Klassen- und Hausarbeiten. 6 St. Oesterheld. — Ovid Metam. nach Siebelis' Auswahl Heft II, 26—32, 36, 37, 42. Einige Stücke auswendig gelernt. 2 St. Helmbold.
- Griechisch 7 St.: Meurer Übungsbuch II. Xenophon Anab. — II, 2. Sprachlehre nach Weber, Abschluss und Wiederholung der gesamten Formenlehre. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Schmidt.
- Deutsch 2 St.: Gedichte der Echtermeyerschen Sammlung erklärt und gelernt. Übungen im Erzählen. Lehre von der Wortbildung und den Bindewörtern im Anschluss an Lesestücke aus Wendt II. Teil. 12 Aufsätze. Helmbold.
- Französisch 3 St.: Sprachlehre nach Plötz Schulgrammatik Lektion 7—23, 29—36, 39—49. Diktate, schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. Kleine Sprechübungen. — Gelesen Abschnitte aus Meurers franz. Lesebuch. Schmidt.
- Religion 2 St.: Die Apostelgeschichte und dazu passende Stücke aus paulinischen Briefen wurden gelesen. Bilder aus der Kirchengeschichte. Abschluss und Wiederholung des Katechismus. Otto.
- Mathematik 3 St.: Multiplikation und Division, Zerlegung in Faktoren, Addition und Subtraktion der Brüche. Lehre vom Kreise. Flächengleichheit. Konstruktionsaufgaben. Klassenarbeiten. Zimmermann.
- Naturkunde 2 St.: Mineralienkunde. Geschichte der Entstehung und Umbildung der Erdoberfläche. Kühn.
- Geschichte 2 St.: Deutschland von 1618 bis 1871. Kühn.
- Erdkunde 1 St.: Deutschland und Mitteleuropa. Wiederholungen und Zusammenfassungen. Kühn.

Untertertia.

Klassenlehrer: Herr Dr. Nicolai.

- Lateinisch 8 St.: Caesar, Bell. Gall. IV, V, VI, 1—20. Unvorbereitetes Übersetzen aus B. I. Satzlehre des Nomens nach Weber §§ 1—72. Wiederholung der Formenlehre. Wöchentliche Haus- oder Klassenarbeiten. 6 St. Nicolai. — Durchnahme der Prosodie und Erklärung des Hexameters. Ovid Metamorph. nach Siebelis' Auswahl Heft I 1. 2. 3. 6. 7. 12. 13. 22. Auswendig gelernt 1. 12. 22. 2 St. Kühn. (S. Helmbold).
- Griechisch 7 St.: Sprachlehre nach Weber bis zur unthematischen Konjugation (§ 57). Lesestoff: Meurer, griechisches Lesebuch I. Teil. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit; dazwischen Hausarbeiten. Oesterheld.
- Deutsch 2 St.: Gedichte der Echtermeyerschen Sammlung erklärt und teilweise gelernt; das Wichtigste über die Form der Dichtungen. Beugung des Verbuns. Übungen im Gliedern einer Aufgabe; 12 Aufsätze. Nicolai.
- Französisch 3 St.: Elementarbuch Lekt. 80—85, Grammatik Lekt. 1—12, 24—28. Übungen im Lesen und Übersetzen. Klassenarbeiten alle 14 Tage. Flex.
- Religion 2 St.: Das Evangelium nach Lucas wurde gelesen und im Anschluss daran der 2. Artikel und das 5. Hauptstück behandelt. Otto.
- Mathematik 3 St.: Kongruenz der Dreiecke. Parallelogramm und Trapez. Konstruktionsaufgaben. Addition, Subtraktion und Multiplikation mit Buchstaben. Klassenarbeiten. Zimmermann.
- Naturkunde 2 St.: Schwierigere Pflanzenfamilien. Die wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen. Übersicht über das Pflanzenreich. Bau des menschlichen Körpers. Übersicht über das gesamte Tierreich. Bau der Gliedertiere. Barth.
- Geschichte 2 St.: Deutschland bis 1555. Krumbholz.
- Erdkunde 1 St.: Das ausserdeutsche Europa. Nicolai.

Quarta.

Klassenlehrer: Herr Dr. Zimmermann.

- Lateinisch 9 St.: Cornelius Nepos: Miltiades, Themistokles, Aristides, Cimon, Epaminondas, Pelopidas, Agesilaus, Hannibal. 5 St. Sprachlehre: Die Kasuslehre im vorgeschriebenen Umfange, das Allerwichtigste aus der Tempus- und Moduslehre, Wiederholung der Formenlehre nach Flex Lat. Elementar-Grammatik I. Teil und im Anschluss an Meurers Übungsbuch für Quarta. Wöchentlich eine Klassen- und eine Hausarbeit. 4 St. Zimmermann.
- Deutsch 2 St.: Übungen im Lesen und Erzählen. Gedichte der Echtermeyerschen Sammlung erklärt und gelernt. Flexion des Substantivs. Lehre von den Satzzeichen. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. Flex.
- Französisch 4 St.: Regelmässige Formenlehre nach Plötz' Elementarbuch, Lekt. 1—74. Auswendiglernen gelesener Stücke und nach freier Wahl. Übungen im mündlichen Gebrauch der franz. Sprache. Haus- und Klassenarbeiten. Nicolai.
- Religion 2 St.: Bibellesen im alten Testament (mit Ausschluss der prophetischen Bücher). Behandlung des 1. Artikels. Barth.
- Mathematik 2 St.: Die geometrischen Grundgebilde an Würfel, Säule, Vierflächner, Achtfächner, Walze, Kegel und Kugel zur Anschauung gebracht. Lehre von den Parallelen, Einführung in die geometrische Zeichensprache. Zimmermann.
- Rechnen 2 St.: Wiederholung der gemeinen Brüche, die zehnteiligen Brüche. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri. Zinsrechnung. Allgemeine Rechnungen mit Procenten, Gewinn- und Verlustrechnung, Rabattrechnung. Verteilungsrechnung. Barth.
- Naturkunde 2 St.: Einfachere Pflanzenfamilien. Anleitung zum Bestimmen nach Linné. Kriechtiere, Lurche, Fische, Weichtiere und Würmer. Barth.
- Geschichte 2 St.: Griechische und römische Geschichte nach Dav. Müller. Sigismund.
- Erdkunde 2 St.: Asien, Afrika, Amerika, Australien. Sigismund.

Quinta.

Klassenlehrer: Herr Dr. Flex.

- Lateinisch 9 St.: Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Unregelmässige Verba. Einige Hauptabschnitte der Satzlehre. Lesen und Übersetzen nach Meurer, Ilias latine. Wöchentliche Klassen- und Hausarbeiten. Flex.
- Deutsch 3 St.: Übungen im Lesen, Erzählen und Deklamieren. Gedichte der Echtermeyerschen Sammlung erklärt und gelernt. Lehre vom Satz, von den Satzzeichen und vom Verhältniswort. Alle 4 Wochen ein Aufsatz; dazwischen je ein Diktat. Nibelungen- und Iliassage. Flex.
- Religion 2 St.: Biblische Geschichte des Neuen Testaments. Das 3. Hauptstück, Lieder und Sprüche gelernt. Flex.
- Rechnen 4 St.: Zeitrechnung. Die gemeinen Brüche. Einfache Regeldetri mit gemeinen Brüchen. Barth.
- Naturkunde 2 St.: Beschreibung der einfachsten Pflanzenfamilien. Einheimische Säugetiere und Vögel mit Heranziehung der hauptsächlichsten ausländischen Vertreter. Beobachtung der Witterungsverhältnisse Eisenachs. Barth.
- Geschichte 2 St.: Thüringische und deutsche Geschichte bis 1871. Nicolai.
- Erdkunde 2 St.: Wiederholung und Erweiterung des Unterrichtsstoffs der Sexta. Länderkunde des ausserdeutschen Europa. Die Ozeane. Nicolai.
- Schreiben 2 St.: Das lateinische und deutsche Alphabet. Ein- u. mehrzeilige Vorschriften. Taktschreiben. Barth.

Sexta.

Klassenlehrer: Herr Dr. Sigismund.

- Lateinisch 9 St.: Regelmässige Formenlehre unter Benutzung der Grammatik von Flex und des Lesebuchs von Meurer, Teil 1. Wöchentliche Haus- und Klassenarbeiten. Sigismund.
- Deutsch 3 St.: Lesen, Erklären und Wiedererzählen von Stücken aus dem deutschen Lesebuch von Wendt, Teil 1. Gedichte aus der Echtermeyer'schen Sammlung besprochen und gelernt. Wöchentliche Diktate; einige kleine Aufsätze. Die Grundzüge der deutschen Sprachlehre (Redeteile, Satzteile, einfacher und zusammengesetzter Satz). Im Sommer deutsche, im Winter griechische Sagen. Sigismund.
- Religion 3 St.: Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Schäfer. Die 10 Gebote mit Erklärung. Lieder und Sprüche gelernt. Flex.
- Rechnen 3 St.: Die vier Grundrechnungsarten mit ganzen unbenannten, ein- und mehrfach benannten Zahlen. Einfache Regeldetri mit ganzen Zahlen. Barth.
- Naturkunde 2 St.: Beschreibung einzelner Pflanzen und Tiere (Säugetiere u. Vögel). Fortlaufende Beobachtungen des Windes, Wetterglases und Wärmemessers. Barth.
- Erdkunde 2 St.: Heimatskunde von Thüringen und Deutschland. Barth.
- Schreiben 2 St.: Das lateinische und deutsche Alphabet entwickelt aus den Grundzügen, verbunden zu Wörtern und kurzen Sätzen. Taktschreiben. Barth.

Verzeichnis der eingeführten Schulbücher.

In allen Klassen.

Die heilige Schrift.
Das Gesangbuch f. d. Grossherzogtum Sachsen.
Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche
Rechtschreibung. Berlin.
Nicolai, Katechismus, Sonderausgabe f. Gymnasien
und andere höhere Schulen.
Putzger, histor. Schulatlas.

Von Sexta bis Obertertia.

Echtermeyer, Auswahl deutscher Gedichte.
Schäfer, biblische Geschichte.

Von Sexta bis Quarta.

Flex, lat. Elementargrammatik.
Daniel, Leitfaden der Geographie.
Schellen, Aufgaben zum Rechnen I.

In Sexta und Quinta.

Perthes, Elementar-Atlas.
Wendt, deutsches Lesebuch I.

Von Quarta bis Prima.

Stieler, Schulatlas.

Von Quarta bis Obertertia.

Wendt, deutsches Lesebuch II.

Von Untertertia bis Prima.

Weber, griech. Grammatik.
Weber, Elemente der latein. Syntax.
Plötz, franz. Schulgrammatik.
Daniel, Lehrbuch der Geographie.
Reidt, Aufgabensammlung aus der Arithmetik
und Algebra.
Spieker, Lehrbuch der ebenen Geometrie.

In Tertia.

Meurer, franz. Lesebuch I.
J. v. Gruber, lat. Übungsbuch (auch in Unter-
sekunda).
Eckertz, Hilfsbuch der deutschen Geschichte.

In Sekunda und Prima.

Trappe, Schulphysik.
Schmidt, Leitfaden für den Religionsunterricht.
Weber, Elemente der latein. Darstellung.

In Sekunda.

Dietsch, Grundriss der Weltgeschichte I. II.

Von Obersekunda bis Prima.

Novum testamentum graece ed. Tischendorf
editio minor.
Schlömilch, logarithm. und trigonom. Tafeln.
Martin, mittelhochd. Grammatik.
Hollenberg, hebr. Schulbuch.

In Prima.

Kluge, Geschichte der deutschen Litteratur.
Dietsch, Grundriss der Weltgeschichte II. III.
Biblia hebraica.
Noack, kirchengeschichtl. Lesebuch.

In Sexta.

Meurer, lat. Lesebuch für Sexta.

In Quinta.

Meurer, Ilias latine.

In Quarta.

Meurer, lat. Lesebuch für Quarta.
Müller, alte Geschichte für die Anfangsstufe.
Plötz, französisches Elementarbuch.
Bliedner, Flora von Eisenach.

In Untertertia.

Meurer, griech. Lesebuch I.

In Obertertia.

Meurer, griech. Lesebuch II.

In Oberprima.

Wrobel, Leitfaden der Stereometrie.

III. STIFTUNGEN.

1. Das Brotstipendium genossen die Obersekundaner Liebetrau, Gau II., die Untersekundaner Schmuck, Ortmann (M.-V. 2. Mai 1892. 17. April 1893. 1894).
2. Das Fuldaische Bücherstipendium der Untertertianer Bach (M.-V. 5. April 1894).
3. Das Übersche Stipendium der Oberprimaner Kallenbach (M.-V. 26. Juni 1894).
4. Das Asverusische der Obertertianer Reinhard.
5. Das Calmburgische die Oberprimaner Böhme, Kallenbach, Sommer, der Unterprimaner Ortmann, die Obersekundaner Witthauer, Göpfert (M.-V. 1. Dezbr. 1894).
6. Das Elmpische der Oberprimaner Sichardt, der Obersekundaner Witthauer, der Untertertianer Pöbel.
7. Das Storchsche der Unterprimaner Trautvetter (M.-V. 1. Mai 1891).
8. Die Wienerische Familienstiftung (vgl. Progr. 1894 S. 11) ist mit Genehmigung des Grossherzogl. Staatsminist. (30. Septbr. 1894) von dem Kollator Herrn Staatsanwalt Siefert in Weimar vom 1. Oktober 1894 bis dahin 1896 dem Untersekundaner Schmuck verliehen worden, falls er so lange das Gymnasium besucht und sich inzwischen nicht ein besser Berechtigter um das Stipendium bewirbt (Zuschrift des Herrn Collators vom 4. Oktober 1894).
9. Das Fürstliche Gymnasialstipendium die Oberprimaner Sichardt, Kallenbach, die Unterprimaner Ortmann, Siemers, die Obersekundaner Witthauer, Liebetrau, die Untersekundaner Sommer, Gottbehüt, die Obertertianer Zöberlein, Reinhard, die Untertertianer Bliedner, Pöbel (M.-V. 13. März 1895).
10. Das Görwitzische der Obersekundaner Göpfert.
11. Die v. Eichel-Streiberschen Freistellen haben von Michaelis 1889 ab bis auf weiteres der Obertertianer Walter Sommer und der Obersekundaner Liebetrau (Zuschrift des Vorstandes der v. E.-Str. Familienstiftung, des Herrn Julius v. Eichel-Streiber, 2. Juni 1890).
12. Die Schreib-Preise erhielten die Quartaner Bechmann, Neuhaus, die Quintaner Brückner, Kaiser, die Sextaner Menzel, Wilhelm.
13. Nach dem Vorschlage der Lehrerkonferenz wurde 19 bedürftigen Schülern teils eine ganze, teils eine halbe Schulgeldfreistelle gewährt (M.-V. 17. April 1894).
14. Die Caesar Butschke-Stiftung. Vgl. oben S. 3.

IV. SAMMLUNGEN.

Die Carl Alexander-Bibliothek erhielt folgende Geschenke, für die wir unsern ergebensten Dank aussprechen:

1. Von Seiner Königl. Hoheit dem Grossherzog (durch Überweisung der Grossherzogl. Bibliothek in Weimar): Schlossar, österreichische Cultur- und Litteraturbilder. — von Arneht, aus meinem Leben, 2 Bde. — Jähns, Geschichte der Kriegswissenschaften, 3 Bde. — Die Fortsetzung der Veröffentlichungen des Allgemeinen Vereins für Deutsche Litteratur: von Falke, Geschichte des Geschmacks. — Hanslick, aus dem Tagebuche eines Musikers. — Ullrich, Reisetudien aus Italien, England und Schottland. — Brugsch, mein Leben und mein Wandern. — Ehlers, im Sattel durch Indo-China, 2 Bde. — Ehlers, an indischen Fürstenhöfen. 2 Bde. — Werner, auf fernen Meeren und Daheim. — Hauslick, aus meinem Leben, 2 Bde.

2. Von Ihrer Königl. Hoheit der Frau Grossherzogin: Die Fortsetzung zu Joh. Seb. Bachs Werken, herausgegeben von der Bach-Gesellschaft, Jahrgänge XLI. XLII. — Goethes Werke, herausgegeben im Auftrage der Grossherzogin Sophie von Sachsen, I 13¹, 16, 17, 24. II 4, 10, III 6. IV 15, 16.

3. Vom Grossherzogl. Sächs. Staatsministerium, Departement des Kultus: Büttner, der Harnisch Herzog Bernhards von Weimar in der Kunstsammlung Sr. H. des Herzogs von Anhalt zu Wörlitz. — Verdeutschung von Fremdwörtern für den öffentlichen Dienst im Grossherzogtum Sachsen, III. Für die Seminare und Volksschulen. — Erk, deutscher Liederhort, 3 Bde. — Heinecke, Hauptregister über die ... 1817—1894 stattgefundenen Landtags-Versammlungen. — Bau- und Kunstdenkmäler

Thüringens. Amtsgerichtsbezirk Kahla. Geprüft durch Dr. H. Bergner in Pfarrkessler. Nachgeprüft durch Prof. Dr. Lehfeld in Berlin. — Lehfeld, Bau- und Kunstdenkmäler Thüringens, Heft XIX u. XX. — Monumenta Germaniae historica. Auctorum antiquissimorum Tom. XII. — Tomi XI. pars II. — Tomi XIII pars I. — Epistolae saeculi XIII ... Tom. III. — Diplomatum Regum et Imperatorum Germaniae Tomi II pars post. — Reichsgesetzblatt 1894. — Landtagsverhandlungen 1895.

4. Von der Königlich. Bayer. Akademie der Wissenschaften zu München, philos.-philol. und histor. Klasse: Abhandlungen XX, 1. Sitzungsberichte 1893, II, 4. 1894, I, 2.

5. Von Mitgliedern des Lehrkörpers: Neue philologische Rundschau 1894.

6. Von Herrn Prof. Dr. Kühn in Eisenach: von Sybel, Entstehung des Deutschen Königtums. — Geisthirt, Schmalkaldia literata.

7. Von Herrn Dr. Krumbholz in Eisenach: Boas, Nachträge zu Schillers sämtlichen Werken, 2 Bde. — von Schillers Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande. Fortgesetzt von Duller. 3 Bde. — Hoffmeister, Nachlese zu Schillers Werken. 4 Bde. — Schillers sämtliche Werke. Supplement.

8. Von Herrn Dr. Sigismund in Eisenach: Plauti comoediae, Recens. ... F. Ritschellius ... Tom. IV. fasc. V.

9. Von Herrn Direktor Dr. Buchner in Eisenach: Goethes Faust. Erläutert von H. Düntzer. — von Kleist, ausgewählte Dramen ... herausgegeben von K. Siegen. — Janssen, Schiller als Historiker. — vom Rath, der Vesuv. Eine geologische Skizze. — Kortüm, Römische Geschichte. — Briefe der Prinzessin Elisabeth Charlotte von Orleans an die Raugräfin Louise. Herausgegeben von W. Menzel. — Goethe, west-östlicher Divan. Stuttgart, Cotta, 1819. — Mignet, histoire de la révolution française. 2. Bde. — Rousseau, collection complete des œuvres. 29 Bde. — Menantes, die allerneueste Art zur reinen und galanten Poesie zu gelangen. — Buchner, Graf Moltke. Ein Lebensbild. — Buchner, Gneisenau. Ein Lebensbild. — Buchner, Kaiser Wilhelm. Ein Lebensbild.

10. Von Herrn Prof. Dr. Weissenborn in Eisenach: Weissenborn, die Berechnung des Kreisumfanges bei Archimedes und Leonardo Pisano.

11. Von Herrn Fr. Ed. von Eichel-Streiber in Eisenach: Delbrück, das Leben des Feldmarschalls Grafen Neidhardt von Gneisenau. — Sievers, Europa. — Sievers, Amerika.

12. Von Herrn Schlosshauptmann von Cranach auf Wartburg: Müller, politische Geschichte der Gegenwart. Das Jahr 1870. Das Jahr 1871. 2 Bde. — Brecher, Darstellung der territorialen Entwicklung des Brandenburgisch-Preussischen Staates. Karte. — Sporschil, Wanderungen durch die sächsische Schweiz. — Herlosssohn, das Riesengebirge und die Grafschaft Glatz. — Schrickler, in die Vogesen. Ein Führer. — Jacobs, Hellas. — Ausserdem eine Anzahl Schulbücher, die anderweitig verwendet wurden.

13. Von Herrn Hofbuchhändler Pistor in Eisenach: Faustausstellung im Goethehause zu Frankfurt am Main 1893. — Grimm, aus den letzten fünf Jahren. Fünfzehn Essays.

14. Von Herrn Dr. phil. H. Craemer in Eisenach: Eicke, zur neueren Litteraturgeschichte der Rolandssage in Deutschland und Frankreich. Diss. — Harms, die deutschen Fortunatusdramen des 17. Jahrhunderts. Diss.

15. Von Herrn Hofbuchdruckereibesitzer Kahle in Eisenach: Fürstlich Sächs. Eisenachisches Kriegs-Recht. Neudruck.

16. Von Herrn J. Löwenheim in Eisenach: Emeth w' emunah. — Riederer, die bedenkliche und Geheimnisreiche Zahl Drey. — Wolfsohn, das Buch Hiob.

17. Von Herrn Hofrat Dr. Weniger in Weimar: Weniger, Die Dominikaner in Eisenach.

18. Von Herrn Prof. Dr. v. Thudichum in Tübingen: Thudichum, Geschichte des Geschlechtes Thudichum, 1. Teil.

19. Von der Reimerschen Verlagsbuchhandlung in Berlin: Partsch, die Schutzgebiete des Deutschen Reiches.

20. Von dem Ausschuss zur Errichtung eines Denkmals für Philipp den Grossmütigen in Cassel: Treller, Philipp der Grossmütige. Lebensbild.

21. Vom Honterusdenkmalausschuss in Kronstadt in Siebenbürgen: Wolf, Joh. Honterus, der Apostel Ungarns.

Die Jahresversammlung des deutschen Sprachvereins in Weimar hat am 13. Januar d. J. beschlossen, dass die Zinsen des Vereinsvermögens, insoweit sie nicht zur Bestreitung der Verwaltungskosten des Vereins zu verwenden oder auf Beschluss des Vorstandes zum Kapital zu schlagen sind, bis auf Weiteres der Carl Alexander-Bibliothek mit der Bestimmung überwiesen werden, dass sie in der Regel zur Anschaffung von Werken aus dem Gebiete der deutschen Sprachforschung zu verwenden sind.

Herr Schlosshauptmann von Cranach auf Wartburg schenkte zur Ausschmückung des Lehrzimmers zwei Blatt Reproduktionen von Holzschnitten Lucas Cranach des älteren.

V. LEHRER.

1. Dr. Weber, Professor und Direktor, Hofrat, Klassenlehrer von Ia.
Ia Lateinisch 5 St. Griechisch 5 St.
2. Dr. Schneidewind, Professor, Klassenlehrer von Ib.
Ia Deutsch 3 St. Französisch 2 St. Geschichte und Erdkunde 3 St. Ib Griechisch 4 St. Französisch 2 St. Geschichte u. Erdkunde 3 St.
3. Dr. Schmidt, Professor, Klassenlehrer von IIa.
IIa Lateinisch 7 St. Deutsch 3 St. IIIa Griechisch 7 St. Französisch 3 St.
4. Dr. Kühn, Professor, Klassenlehrer von IIb.
Ib Deutsch 3 St. IIa Griechisch 2 St. IIb Lateinisch 8 St. Griechisch 2 St. IIIa Naturbeschreibung 2 St. Geschichte 2 St. Erdkunde 1 St. IIIb Lateinisch 2 St.
5. Dr. Oesterheld, Professor, Klassenlehrer von IIIa.
IIa Griechisch 5 St. IIIa Lateinisch 6 St. IIIb Griechisch 7 St.
6. Otto, Professor.
Ia Religion 2 St. Hebräisch 2 St. Ib Religion 2 St. Hebräisch 2 St. IIa Religion 2 St. Hebräisch 2 St. IIb Religion 2 St. Deutsch 2 St. IIIa Religion 2 St. IIIb Religion 2 St.
7. Dr. Zimmermann, Klassenlehrer von IV.
IIIa Mathematik 3 St. IIIb Mathematik 3 St. IV Lateinisch 9 St. Mathematik 2 St., im Realgymnasium 5 St.
8. Dr. Flex, Klassenlehrer von V.
IIIb Französisch 3 St. IV Deutsch 2 St. V Lateinisch 9 St. Deutsch 3 St. Religion 2 St. VI Religion 3 St.
9. Dr. Krumbholz.
Ia Lateinisch 2 St. Griechisch 1 St. Ib Lateinisch 7 St. Griechisch 2 St. IIa Geschichte und Erdkunde 3 St. IIb Geschichte und Erdkunde 3 St. IIIb Geschichte 2 St.
10. Dr. Nicolai, Klassenlehrer von IIIb.
IIa Französisch 2 St. IIb Französisch 2 St. IIIb Lateinisch 6 St. Deutsch 2 St. Erdkunde 1 St. IV Französisch 4 St. V Geschichte und Erdkunde 4 St.
11. Dr. Hossfeld.
Ia Mathematik 4 St. Physik 2 St. Ib Mathematik 4 St. Physik 2 St. IIa Mathematik 4 St. Physik 2 St. IIb Mathematik 4 St. Physik 2 St.
12. Dr. Sigismund, Klassenlehrer von VI.
IIb Griechisch 5 St. IV Geschichte und Erdkunde 4 St. VI Lateinisch 9 St. Deutsch 3 St.
13. Barth, Elementarlehrer.
IIIb Naturbeschreibung 2 St. IV Naturbeschreibung 2 St. Rechnen 2 St. Religion 2 St. V Rechnen 4 St. Naturbeschreibung 2 St. Schreiben 2 St. VI Rechnen 3 St. Naturbeschreibung 2 St. Heimats- und Erdkunde 2 St. Schreiben 2 St.
14. Dr. Löwisch (vom Realgymnasium) Ia Englisch 2 St. Ib Englisch 2 St.
15. Dr. Helmbold (Probecandidat bis zu Ende des Sommerhalbjahres).
IIa Homer 2 St. IIIa (auch im W.) Deutsch 2 St. Ovid 2 St. IIIb Ovid 2 St.

Ausserordentliche Lehrer.

Professor Thureau. Gesangunterricht in allen Klassen 4 St.
 Bezirks-Brandmeister Goldner, Turnlehrer. Turnunterricht in allen Klassen 10 St.
 Grossherzogliche Zeichenschule: Direktor Professor Bauer. Zeichenunterricht
 in den drei untersten Klassen, je 2 St.

VI. Schüler-Verzeichnis.**Oberprima.**

1. Leo Jordan a. Eisenach.
2. Otto Schardt a. Eisenach.
3. Hermann Stapff a. Vacha.
4. Leo Nagy a. Leipzig.
5. Adolf Boehme a. Stedtfeld.
6. Erich Wernick a. Eisenach.
7. Max Stickel a. Kaltennordheim.
8. Konrad Nebe a. Eisenach.
9. Max Kallenbach a. Wasungen.
10. Max Sommer a. Eisenach.
11. Fritz Jacobi a. Eisenach.
12. Richard Kothe a. Friedrichroda.
13. Rud. Hassenstein a. Waltershausen.
14. Heino Homann a. Schweina.
15. Arno Rinck a. Grossenlupnitz.
16. Heinrich Engelhardt a. Eisenach.
17. Fritz Prüssmann a. Eisenach.
18. Jakob Katzenstein a. Vacha.
19. Felix Baumann a. Schleiz.

Unterprima.

1. Wilhelm Ortmann a. Wasungen.
2. Max Specht a. Untermassfeld.
3. Hans Brause a. Farnroda.
4. Karl Brauer a. Farnbach.
5. Heinrich Siemers a. Eisenach.
6. Leopold Sommer a. Eisenach.
7. Willy Hort a. Neukirchen.
8. Oswald Bilse a. Schnepfenthal.
9. Alexander Geibel a. Eisenach.
10. Erich Fiesinger a. Eisenach.
11. Karl Gundlach a. Eisenach.
12. Fritz Trautvetter a. Vacha.
13. Fritz Vogt a. Eisenach.
14. Walter Stein a. Gerstungen.
15. Hermann Wex a. Eisenach.
16. Leopold Katzenstein a. Vacha.
17. Hermann Bufe a. Jena.
18. Albert Hallier a. Weimar.

Obersekunda.

1. O. Kellermann a. Sachsendorf b. Eisfeld.
2. Moritz Schmidt a. Aschenhausen.
3. Joseph Heilbronn a. Tann.
4. Ottmar Trampen a. Salzungen.

5. Eug. Krautwald a. Friedland (Ob. Schl.).
6. Gottfried Witthauer a. Eisenach.
7. Hermann Liebetrau a. Eisenach.
8. Hugo Müller a. Eisenach.
9. Walter Kleckl a. Eisenach.
10. Robert Michels a. Eisenach.
11. Edmund Hadra a. Berlin.
12. Ernst Jungherr a. Eisenach.
13. Lothar Gau a. Eisenach.
14. Conrad Portner a. Berlin.
15. Walter Köhler a. Ruhla W. A.
16. Heinrich Claus a. Herda.
17. Arno Goldschmidt a. Eisenach.
18. Karl Grünstein a. Eisenach.
19. Franz Anhalt a. Eisenach.
20. Reinhold Göpfert a. Eisenach.
21. Hans Laufer a. Eisenach.
22. Alfred Gau a. Eisenach.
23. Hermann Pfannstiel a. Weidebrunn.

Untersekunda.

1. Paul Burgemeister a. Ilmenau.
2. Melchior v. Schlotheim a. Eisenach.
3. Hugo Lincke a. Markvippach.
4. Walter Fischer a. Eisenach.
5. Erich Sommer a. Eisenach.
6. Leopold Schmidt a. Aschenhausen.
7. Johannes Brauer a. Eisenach.
8. Rudolf Ortmann a. Wasungen.
9. Hans Gottbehüt a. Eisenach.
10. Arno Hartmann a. Urspringen.
11. Paul Thureau a. Eisenach.
12. Ernst Schmidt a. Langensalza.
13. Emil Wenig a. Schweina.
14. Paul Kuhn a. Eisenach.
15. Georg Holmann a. Eisenach.
16. Wilhelm Schäfer a. Berka a. W.
17. Friedrich Jungherr a. Eisenach.
18. Ernst Oeste a. Vacha.
19. Ernst Glückauf a. Ruhla W. A.
20. Erich Trabert a. Eisenach.
21. Moritz Walther a. Eisenach.
22. Arno Schmuck a. Melborn.
23. Julius Stiebel a. Eisenach.
24. Erich Rockstroh a. Göthewitz.
25. Karl Hitzeroth a. Germerode.

Obertertia.

1. Hans Erbslöh a. Eisenach.
2. Günther Stechele a. Eisenach.
3. Eduard Züberlein a. Eisenach.
4. Walter Wernick a. Eisenach.
5. Heinr. Reinhard a. Kaltennordheim.
6. H. Kellermann a. Sachsendorf b. Eisfeld.
7. Paul Oesterheld a. Eisenach.
8. Albert v. Löwenstern a. Eisenach.
9. Georg Rathke a. Eisenach.
10. Paul v. Buttlar a. Eisenach.
11. Ludwig v. Eichel a. Eisenach.
12. Bernhard Schäffer a. Eisenach.
13. Walter Sommer a. Eisenach.
14. Hans Burkhardt a. Eisenach.
15. Julius Blüth a. Eisenach.
16. Wilhelm Bornemann a. Eisenach.
17. Hermann Hort a. Neukirchen.
18. Maximilian Rauch a. Allstedt.
19. Oskar Reinemann a. Schweina.
20. Erich Thon a. Vacha.
21. Georg Hertel a. Eisenach.
22. Albert Barry a. Eisenach.
23. Kurt Westphal a. Eisenach.
24. Ulrich v. Cramer a. Eisenach.
25. Arthur Wex aus Eisenach.

Untertertia.

1. Max Axthelm a. Eisenach.
2. Rudolf Wachner a. Eisenach.
3. Max Röhrig a. Eisenach.
4. Kurt Peters a. Eisenach.
5. Fritz Volland a. Eisenach.
6. Ernst Bliedner a. Eisenach.
7. Max Weber a. Eisenach.
8. Friedrich Lüters a. Eisenach.
9. Otto Kallenbach a. Wasungen.
10. Erich Leue a. Eisenach.
11. Paul Müller a. Eisenach.
12. Walter Göbel a. Eisenach.
13. Karl Kieser a. Eisenach.
14. Franz Thureau a. Eisenach.
15. Albert Simon a. Asbach.
16. Richard Bach a. Dermbach.
17. Kurt Kahlenberg a. Oldisleben.
18. Hans Rauch a. Allstedt.
19. Max Schroeder a. Etzdorf (Prr. Sachsen).
20. John Harrison a. London.
21. Arno Poebel a. Eisenach.

Quarta.

1. Paul Weirich a. Creuzburg.
2. Paul Bechmann a. Eisenach.
3. Albrecht v. Buttler a. Eisenach.
4. Bruno Neuhaus a. Eisenach.
5. Paul Stöhr a. Eisenach.
6. Herbert Müller a. Eisenach.
7. Philipp Ackermann a. Creuzburg.
8. Oswald v. Buttler a. Eisenach.
9. Rudolf Kallenbach a. Wasungen.
10. Erich Huldchinsky a. Berlin.

Quinta.

1. Hermann Brückner a. Eisenach.
2. Lothar Peters a. Eisenach.
3. Karl Dittenberger a. Eisenach.
4. Heinrich Schröder a. Heubach.
5. Emil Müller a. Berterode.
6. Arthur Kaiser a. Eisenach.

7. Adolf Zietlow a. Eisenach.
8. Hans Zimmer a. Eisenach.
9. Fritz Bliedner a. Eisenach.
10. Edgar Grünbaum a. Eisenach.
11. Kurt Schultes a. Ramsborn.
12. Julius Steinberger a. Eisenach.
13. Waldemar Göpfert a. Eisenach.
14. Alfred Stein a. Gerstungen.
15. Otto Erbe a. Eisenach.
16. Fritz Trabert a. Eisenach.
17. Rudolf Lütters a. Eisenach.
18. Max Ratenbacher a. Weida.
19. Robert Leinhos a. Vacha.
20. August Lindner a. Berka a/W.
21. Paul Schäfer a. Berka a/W.

Sexta.

1. Walter Menzel a. Eisenach.
2. Siegfried Pezold a. Duisburg.

3. Martin Wernick a. Eisenach.
4. Walter Schultze a. Eisenach.
5. Hans Hertel a. Eisenach.
6. Felix Moeller a. Berka a/W.
7. Wilhelm Hohmann a. Eisenach.
8. Martin Wrede a. Eisenach.
9. Walter Bechmann a. Eisenach.
10. Eugen Jennicke a. Eisenach.
11. Wilhelm Kieser a. Eisenach.
12. Hans Krüger a. Eisenach.
13. Werner Stegmann a. Eisenach.
14. Siegmund Rehbock a. Eisenach.
15. Kurt Wilhelm a. Eisenach.
16. Gerhard Osswald a. Eisenach.
17. Max Peupelmann a. Eisenach.
18. Paul Trautvetter a. Eisenach.
19. Karl Wehr a. Eisenach.
20. Hermann Noth a. Goldbach b. Gotha.

Bei Beginn des Schuljahres 1894/95 besuchten das Gymnasium 174 Schüler. Im Laufe des Jahres wurden aufgenommen 9 Schüler, 20 Schüler gingen ab; mit dem Reifezeugnis wurden entlassen zu Ostern 16 Schüler, ein Schüler starb, sodass die Schülerzahl gegenwärtig 146 beträgt: 3 in Ia, 18 in Ib, 18 in IIa, 22 in IIb, 23 in IIIa, 15 in IIIb, 8 in IV, 21 in V, 18 in VI.

Mit dem Zeugnis der Reife wurden am 26. März entlassen:

1. Leo Jordan 20 $\frac{1}{2}$ J. alt — studiert Geschichte und neuere Sprachen.
2. Otto Sichardt 20 J. alt — studiert die Rechte.
3. Hermann Stapff 19 $\frac{3}{4}$ J. alt — studiert Medizin.
4. Leo Nagy 20 J. alt — tritt ins Heer.
5. Erich Wernick 17 $\frac{3}{4}$ J. alt — studiert die Rechte.
6. Max Stickel 20 J. alt — studiert Medizin.
7. Konrad Nebe 18 J. alt — studiert die Rechte.
8. Max Kallenbach 19 $\frac{1}{2}$ J. alt — studiert Medizin.
9. Max Sommer 18 $\frac{1}{4}$ J. alt — studiert Medizin.
10. Fritz Jacobi 19 J. alt — widmet sich dem Vermessungsfach.
11. Richard Kothe 18 J. alt — studiert Medizin.
12. Rudolf Hassenstein 18 $\frac{3}{4}$ J. alt — studiert Philologie.
13. Heino Homann 19 J. alt — studiert die Rechte.
14. Fritz Prüsmann 19 J. alt — studiert Medizin.
15. Jacob Katzenstein 22 $\frac{3}{4}$ J. alt — studiert die Rechte.
16. Felix Baumann 21 $\frac{1}{2}$ J. alt — studiert Medizin.

VII. AUFNAHME.

Die Anmeldungen zur Aufnahme erfolgen in den letzten Wochen des Schuljahres mündlich oder schriftlich an den Direktor. Vorzulegen ist 1) ein Geburtsschein, 2) ein Impfschein bez. Wiederimpfungsschein, 3) ein Zeugnis über den bisherigen Unterricht. Der Aufzunehmende muss in der Regel das 9. Lebensjahr zurückgelegt haben. An Vorkenntnissen zur Aufnahme in Sexta sind erforderlich:

1. Geläufigkeit im Lesen und Schreiben deutscher und lateinischer Schrift.
2. Einige Sicherheit in der Rechtschreibung.
3. Praktische Kenntnis der Redeteile und des einfachen Satzes.
4. Übung in den 4 Spezies mit unbenannten Zahlen.
5. Bekanntschaft mit den wichtigsten biblischen Geschichten.

Die Aufnahmeprüfung findet am Montag nach der Osterwoche von früh 8 Uhr an im Gymnasium statt. Jede hiesige Buchhandlung besitzt gedruckte Verzeichnisse der Bücher, die im Gymnasium gebraucht werden.

Im Laufe des Schuljahres ist die Aufnahme neuer Schüler nur ausnahmsweise aus besonderen Gründen zulässig (vergl. § 1 der Schulordnung).

Eisenach, den 1. April 1895.

H. Weber.

Die Anmeldungen zur Aufnahme oder schriftlich an den Direktor. bez. Wiederimpfungsschein, 3. zunehmende muss in der Regel die Aufnahme in Sexta sind erforderlich

1. Geläufigkeit im
2. Einige Sicherheit
3. Praktische Kenn
4. Übung in den 4
5. Bekanntschaft m

Die Aufnahmeprüfung findet am Jede hiesige Buchhandlung t gebraucht werden.

Im Laufe des Schuljahres ist Gründen zulässig (vergl. § 1 der S

Eisenach, den 1. A

des Schuljahres mündlich ein, 2) ein Impfschein en Unterricht. Der Auf- An Vorkenntnissen zur

ateinischer Schrift.

Satzes.

ten.

8 Uhr an im Gymnasium statt. Bücher, die im Gymnasium

nahmsweise aus besonderen

H. Weber.



R e g e s t e n

zur

Geschichte des Carl Friedrich-Gymnasiums

zu

Eisenach

von

Dr. G. Kühn

Beilage zum Jahresbericht des Carl Friedrich-Gymnasiums in Eisenach 1894/95



EISENACH

Hofbuchdruckerei (H. Kahle)

1895

9ei
6 (1895)

1895. Progr. Nr. 698

698
16

Zur 350jährigen Jubelfeier der Schule hat der Verfasser auf Anregung des derzeitigen Leiters der Schule, Herrn Hofrat Dr. Weber, aus dem reichhaltigen zur Verfügung stehenden Material zur Geschichte der Schule diese kurzgedrängte Übersicht zusammengestellt. Neben den Schulprogrammen, unter denen besonders die Arbeiten der Direktoren Heusinger und Funkhänel wertvoll sind, wurden noch benutzt

1. Akten des Grossherzoglichen Staatsministeriums, Dep. des Grossh. Hauses und des Kultus, durch die Güte des Herrn Oberschulrat Dr. Leidenfrost zugänglich gemacht,
2. Akten des städtischen Archivs zu Eisenach, zur Verfügung gestellt durch die Herren Oberbürgermeister Dr. Eucken-Addenhausen und Müller,
3. Akten des Kirchgemeindevorstandes zu Eisenach, deren Benutzung durch Herrn Superintend. Dr. Marbach freundlichst gestattet wurde.

Den genannten, wie allen denjenigen Herren, welche mich bei dieser Arbeit mit Rat und That unterstützt haben, spreche ich hiermit meinen verbindlichsten und ergebensten Dank aus.

Eisenach, im Mai 1894.

G. Kühn, Dr.



Regesten

zur Geschichte des Gymnasiums in Eisenach.

- | | |
|-----------|--|
| um 1190 | Landgraf Ludwig III., der Fromme oder Milde, stiftet die Georgenkirche zu Eisenach, die er entweder während seines Kreuzzuges oder während seiner Gefangenschaft bei Heinrich dem Löwen gelobt.
Mit dieser Kirche wird bald darauf ebenso wie mit den beiden anderen Eisenacher Pfarrkirchen zu St. Nicolai und B. Mariam (Dom am Frauenplan) eine Parochialschule verbunden. ¹⁾
Diese Schule befand sich südlich von der Georgenkirche neben der Wohnung des Plebanus oder Pfarrers da, wo jetzt der östliche Flügel des Residenzhauses steht. ²⁾ |
| 1235 | Landgraf Heinrich Raspe gründet das Dominikanerkloster, in dessen Räumen sich das Gymnasium seit 1544 befindet. |
| 1334 | Ulricus rector scholae St. Georgii erscheint als Zeuge in einer Urkunde Heinrichs von Altengottern betreffend eine Schenkung an das Domstift z. U. l. Fr. in Eisenach. ³⁾ |
| 1340 | Landgraf Friedrich I., der Ernsthafte, nimmt seine von ihrem Gemahl Heinrich von Hessen verstossene Schwester Elisabeth in Eisenach auf und weist ihr ein Haus „neben der Schul bei St. Georgen“ als Wohnsitz an. ³⁾ |
| 1498—1501 | Martin Luther Zögling der Georgenschule unter dem Rektorat des Jo. Trebonius. ⁴⁾
Von dieser Schule sagt Melanchthon in den selectae declamationes, dass zu der Zeit, wo Luther sie besuchte, grammatica rectius ac dexterius tradebatur quam alibi. ⁵⁾ |
| 1507 | Die Georgenschule wird wegen der Erbauung des Zollhofes — des jetzigen Residenzhauses — nach einem etwas weiter südlich gelegenen Platze „ad hortos Franciscanorum“ verlegt. Es ist dies die Stelle, wo sich jetzt die Schlossbrauerei befindet. |
| 1525 | am 24. April Austreibung der Mönche und Verwüstung der Klöster in Eisenach. — Neugestaltung der Parochialschule zu St. Georg durch den Superintendenten Jacob Strauss. ⁶⁾ |
| 1525—1536 | Petrus Avianus (Vogler) [1] erster Rector der nach den Grundsätzen der Reformatoren umgestalteten Schule. |

¹⁾ Das hierauf bezügliche Material ist gesammelt von Funkhänel im Programm zur 300jährigen Jubelfeier der Anstalt am 18. Oktober 1844 Seite 17 ff.

²⁾ Nachgewiesen von Joh. Mich. Heusinger im Programm der Schule von 1743 (de veteri schola Isenacensi Lutheri magistra — opuscula I S. 90 ff.).

³⁾ Funkhänel a. a. O. S. 20. — vgl. auch Heusinger a. a. O.

⁴⁾ Funkhänel a. a. O. — vgl. auch Schneidewind, das Lutherhaus in Eisenach (1883).

In einem Programm des Gymnasiums von 1795, enthaltend eine Abhandlung des Professors Köhler „über Luthers Bildung in Eisenach“ findet sich der Schneidewinds Ausführungen bekräftigende Nachweis, dass Fran Cotta in der Georgengasse „neben dem jetzigen (d. h. 1795) Arbeitshause gewohnt hat. Dieses Gebäude ist das jetzige Leihhaus, das 1788—1797 als Arbeitshaus diente. (Storch, topogr.-hist. Beschreibung von Eisenach. 1837. S. 127.)

In demselben Köhlerschen Programm findet sich erwähnt „die Grabschrift der Frau Cotta auf unserem Gottesacker“: „nach Christi, unseres Herrn Geburt, anno 1511 auf Sennabet nach Katherine ist die erbare und tugethafte Frau Ursula Cottin in Got verschiede, der Got gnade. Amen.“

Einer mündlichen Mitteilung des Herrn Gymnasialdirektor Hofrat Dr. Weniger in Weimar, die sich auf Erkundigungen bei älteren Eisenachern stützt, verdanke ich noch die Notiz, dass die obige Inschrift enthaltende kupferne Grabplatte in den 20er Jahren dieses Jahrh. von ruchloser Hand gestohlen und vernichtet worden ist, um das Metall an einen hiesigen Gewerbetreibenden zu verkaufen.

⁵⁾ Funkhänel im Jub.-Progr. 1844 S. 19 Anm. 2.

⁶⁾ Funkhänel a. a. O. S. 26, sowie G. Schmidt im Progr. des Realgymn. zu Eisenach 1871 und Zeitschr. für histor. Theologie 1865 Heft 2.

- 1528 Erste allgemeine Kirchen- und Schul-Visitation in Eisenach durch Phil. Melanchthon, Justus Menius, Friedrich Myconius, Christoph von der Plawnitz, Georg von Wangenheim und den Eisenacher Bürgermeister Johann Cotta.
Wegen nicht genügender Dotation der Kirchen- und Schulstellen wird eine Zulage von Seiten des Staates beantragt, die für die Kirchen- und Schul-Kasse („den gemeinen Kasten“) der Stadt Eisenach 75 Gulden baar, 12 Malter Korn, 15 Malter Gerste, 13 Malter Hafer beträgt.⁷⁾
- 1536—1540 M. Sebastian Boëthius Rektor der Schule [2].
B. war am 19. Januar 1515 zu Guben i/Lausitz geboren und wurde vermutlich auf Empfehlung seines Schwiegervaters Justus Menius Rektor. Von 1540—44 war er Diakonus in Eisenach und wurde dann Superintendent in Mühlhausen i/Thür., später in Halle a/Saale.
- 1540—1543 M. Johannes Preuss (Pierius) Rektor [3]. Derselbe legte sein Amt nieder, weil er als Geistlicher nach Salzungen berufen wurde.
Hierauf wendete sich⁸⁾ der Stadtrat im April 1543 an Philipp Melanchthon mit der Bitte um Empfehlung einer geeigneten Persönlichkeit bzw. der Erkundigung, ob ein gewisser Heinr. Merten aus Eisenach, der in Wittenberg seine Studien gemacht, für das Amt geeignet erscheine. Ob Melanchthon geantwortet, ist nicht bekannt, jedenfalls wurde
- 1543—1544 Heinrich Merten zum Rektor der Schule [4] berufen und gleichzeitig der Kurfürst Johann Friedrich vom Stadtrat um Unterstützung angegangen. Hierauf erging ein ungünstiger Bescheid. Nach mehrfachen Verhandlungen meldete alsdann am 7. Juni 1544 der Stadtrat dem Kurfürsten, man habe einen anderen Rektor an Mertens Stelle in Aussicht genommen und beabsichtige die Parochialschule zu einer Schola provincialis zu machen, erneuerte aber die Bitte um einen auf 15 Gulden baar und 5 Malter Korn festgesetzten Zuschuss. Da der Superintendent Justus Menius — in einem Schreiben aus Mühlhausen, wo er sich der Visitation wegen aufhielt, vom 26. Juni 1544 — und der zur Abgabe eines Gutachtens aufgeforderte Amtmann zu Wartburg, Christoph von Harstall — Bericht vom 23. Juli 1544 — das Gesuch des Stadtrats befürworteten, so bestätigte der Kurfürst am 18. Oktober von Torgau aus die Erweiterung der Schule, ihre
18. Oktober 1544 Erhebung zur Schola provincialis, ihre Verlegung in das von ihm der Stadt geschenkte und mittlerweile für seine zukünftige Bestimmung neu hergerichtete Dominikanerkloster und bewilligte den erbetenen Zuschuss.
Rektor der also neuorganisierten Schule wurde
- 1544—51 (1) M. Bartholomaeus Rosinus [Rossfeld] — geboren zu Poessneck, ein Freund von Nicol. Amsdorf; er wurde 1551 Diakonus an der Georgenkirche, 1559 Superintendent in Weimar, war alsdann in die Strigelianischen Händel verwickelt und verliess deshalb Thüringen, worauf er in Regensburg eine Anstellung als Oberpfarrer fand —; der bisherige Rektor Heinr. Merten oder Martini wurde Konrektor, als dritter Lehrer — hypodidaskalos — ward Andreas Boëthius aus Guben, ein Bruder des Sebastian B., angestellt und gleichzeitig den bisherigen 3 Klassen eine vierte hinzugefügt, in welcher der Kantor zu St. Georgen, Joh. Seidler, Unterricht zu erteilen hatte. Der Rektor erhielt einschliesslich der vom Kurfürsten bewilligten Zulage 80 Gulden baares Gehalt

⁷⁾ Schmidt im Progr. des Realgymn. 1871 S. 4.

⁸⁾ Die folgenden Verhandlungen, die zu einer endgültigen Regelung der Schulverhältnisse führten, sind unter Abweichung von der knappen Regestenform absichtlich etwas ausführlicher dargestellt, weil auf ihnen der Nachweis beruht, dass der 18. Oktober 1544 als der eigentliche Stiftungstag der Schola provincialis, aus der nachmals das Gymnasium illustre und das jetzige Karl-Friedrichs-Gymnasium hervorgingen, zu betrachten ist.

Das Material s. bei Funkhünel im Jubiläumsprogramm 1844 S. 6 ff. und besonders S. 15 ff.

und 5 Malter Korn nebst freier Wohnung im Schulgebäude⁹⁾, die Besoldung der übrigen Lehrer betrug je 40 Gulden nebst etwas Getreide und Holz.

Über den Lehrplan der Schule ist folgendes zu bemerken:

- in IV wurden neben Lesen, Schreiben und Religion — nach dem Katechismus von Menius — die Elemente der lateinischen Formenlehre gelehrt,
- in III die eigentliche Grammatik — rudimenta sermonis construendi — erlernt und Aesops Fabeln gelesen,
- in II trat Stillehre und Lesung des Vergil und Cicero hinzu, während
- in I zum Latein, in welchem besonders Terenz eifrig gelesen wurde, das Griechische hinzukam, wobei besonders die 4 Evangelien des neuen Testaments, ausserdem noch Hesiod und Isokrates gelesen wurden. Der Religionsunterricht war eine Vorschule für das theologische Studium: ihm lagen Melanchthons loci communes und das Examen theologicum zu Grunde. Ausserdem nahmen noch Dialektik und Rhetorik einen breiten Raum im Lehrplan der Prima ein.

Der Besuch der Anstalt in den ersten Jahrzehnten nach ihrer Neugestaltung muss ein sehr starker gewesen sein; sollen doch in der Quarta zeitweise über 200 Schüler gesessen haben. Dies führte bald dahin, dass man den Lehrern der Quarta und Tertia gewöhnlich einige vorgeschrittene Primaner zur Unterstützung beigab.

- 1551—59 (2) Andreas Boëthius Rektor — geb. 25. September 1525 zu Guben, war 1544—48 Tertius, 1548—51 Konrektor¹⁰⁾, † am 23. Oktober 1859, als er eben das Rektorat der Schule mit dem Diakonats an der Georgenkirche zu vertauschen im Begriff stand¹¹⁾
- 1553 am 18. Januar feierlicher Empfang¹²⁾ Johann Friedrich des Grossmütigen in Eisenach bei seiner ersten Anwesenheit hieselbst nach seiner Rückkehr aus der Haft Kaiser Karl V. Auf dem Markt zwischen Schloss und Georgenkirche brannte ein grosses Freudenfeuer, um welches sich die Bürgerschaft scharte. Der verehrte Landesfürst wurde mit einem von Nic. Amsdorf verfassten Chorlied empfangen, das eine Nachahmung des Lutherschen Liedes „Nun freut euch, lieben Christen gmein“ ist, aber nach Art des Horazischen Carmen saeculare mit Chor und Einzelgesang der Knaben und Jungfrauen abwechselte.¹³⁾
- 1555 Erlass einer Schulordnung, verfasst vom Rektor A. Boëthius¹⁴⁾ 1551 und bestätigt von den Mitgliedern der 1555 abgehaltenen Kirchen- und Schulvisitation: Nic. Amsdorf, Erhard Schnepff, Joh. Stolz und Joh. Luther am 20. Januar 1555 mit dem Bemerkten, die Eisenacher Schule sei „der besten Schulen eine im Land“.

Die Schulordnung besteht aus 2 Teilen: de cura provehendi studia puerilia, und de cura gubernandi mores pueriles. Der erste setzt die Lehrziele der einzelnen Klassen fest. Wir entnehmen daraus, dass die Unterrichtsgegenstände im wesentlichen dieselben geblieben sind, wie im Jahre 1544, nur ist in I Arithmetik hinzugekommen. Die IV zerfällt in 4, die 3 anderen Klassen in je 2 ordines.

⁹⁾ Die bisherigen Rektoren seit 1525 hatten am Pfarrberg in dem oberen der jetzigen Diakonats-häuser gewohnt.

¹⁰⁾ Da der zur Verfügung stehende Raum es verbietet, das reichhaltige Material über die Lehrer der Anstalt vollständig zu verwerthen, so sollen die Namen derselben für grössere Zeiträume zusammengestellt werden.

¹¹⁾ Als Rektor hatte er 80 Gulden, als Diakonus 100 Gulden Gehalt.

¹²⁾ Ausführlich beschrieben vom † Geh. Kirchenrat Schwarz in Zeitschr. d. Ver. f. Thür. Gesch. u. Altertumskunde Bd. I. S. 165 f.

¹³⁾ Handschriftlich erhalten in Rebhans hist. ecclesiast. Isen. — Mscr. der Karl-Alexander- und Gymnasial-Bibliothek zu Eisenach.

¹⁴⁾ Dieselbe ist handschriftlich erhalten im „Rothen Buch“ der Stadt Eisenach und herausgegeben von Funkhänel im Progr. des Gymn. 1854 (den zweiten Teil enthaltend) und G. Schmidt im Progr. des Realgymn. 1885 (den ersten Teil enthaltend).

Der Unterricht umfasst täglich 6 Stunden, und zwar 3 am Vormittag — im Sommer von 6—9, im Winter von 7—10 Uhr —, 3 am Nachmittag von 12—3 Uhr. Der Vormittagsunterricht beginnt täglich mit einer gemeinsamen Andacht, wobei gegenseitiges Abfragen des Katechismus durch die Schüler stattfindet, den Nachmittagsunterricht eröffnet alltäglich eine Singstunde. — Der zweite Teil zerfällt seinerseits wieder in 4 Kapitel: *leges disciplinae scholasticae, de poenis violatarum legum, de tribus signis seu notis disciplinae scholasticae und custodum officia.*

Inspektor der Schule war damals der Diakonus M. Bartholomaeus Rosinus, der ehemalige Rektor.¹⁵⁾

- 1559—62 (3) M. Friedrich Widebram Rektor — aus Poessneck gebürtig, wurde 1562 Professor in Jena, dann Hauptpastor in Wittenberg und spielte in den theologischen Streitigkeiten jener Zeit eine nicht unbedeutende Rolle. — Ihm folgte
- 1562—66 (4) M. Joh. Purgold, der bekannten Eisenacher Rats- und Juristenfamilie entstammend, welcher bald als Gymnasialdirektor nach Dresden berufen wurde.
- 1566—80 (5) Quirinus Thalmann [Bissander], aus Poessneck gebürtig.
- 1570 fand wiederum eine allgemeine Kirchen- und Schul-Visitation durch Friedr. v. Wangenheim, D. Johann Wigand und M. Bartholomaeus Rosinus statt, bei welcher Gelegenheit die Schulordnung des Boëthius nochmals bestätigt wurde.¹⁶⁾ Schon
- 1573 wurde eine neue Visitation anberaumt. Der an ihr teilnehmende M. Friedr. Widebram, mittlerweile nach Wittenberg als Hauptpastor berufen, verfasste Zusätze zur Schulordnung des Boëthius. Dieselben betrafen besonders eine Verminderung der Gesangstunden und Verwendung der dadurch gewonnenen Zeit auf Arithmetik, sowie die Einführung lateinischer Disputationen. Diese Zusätze werden durch die Visitatoren genehmigt.¹⁶⁾
- 1580 wurde Quirinus Thalmann in den Rat der Stadt berufen.¹⁷⁾ Kurz vorher war wegen Lockerung der Disciplin das Inspektorat, welches sich Widebram verboten hatte, wieder eingeführt worden. Ephorus war nunmehr der Archidiakonus Georg Rhoenius (s. u. Konrektoren). Nachfolger des Quirinus B. wurde dessen Bruder
- 1580—83 (6) Adam Thalmann [Bissander], ein in die theologischen Streitigkeiten stark verwickelter Jenaer Professor. Unter ihm verfiel die Ordnung der Schule vollends, so dass er nach 3 Jahren aus dem Amte scheiden musste. Er wurde später Lehrer an der Klosterschule zu Mülverstedt.

Wir lassen jetzt am Schlusse dieses ersten Abschnittes der Schulgeschichte die Namen der übrigen Lehrer folgen, welche während derselben an der Schule gelehrt haben.¹⁸⁾

- a. Konrektoren: 1. Heinrich Martini (Merten, der ehemalige Rektor) 1544—46. 2. Justus Cotta 1546—48. 3. Andreas Boëthius 1548—51. 4. Cyriacus Ittel 1551—54. 5. Georg Rhoenius (der nachmalige Ephorus) 1554—56. 6. Sebastian Noeda 1556—? 7. Paul Wachsmuth ?—? 8. Johannes Cotta ?—1565. 9. Joh. Juncker 1565—70. 10. Joh. Rhoenius 1570—75. 11. Christoph Purgold 1575—79. 12. M. Joh. Martini 1579—95, der also schon in die folgende Periode hinüberreicht.¹⁹⁾
- b. Tertii: 1. Andreas Boëthius 1544—48. 2. Cyriacus Ittel 1548—51. 3. Georg Rhoenius 1551—54. 4. Sebastian Noeda 1554—56. 5. Hieronymus Scholl 1556—64.

¹⁵⁾ Die Behauptung Paullinis, Rosinus sei zum Schulinspektor bestellt worden, weil Boëthius keinen akademischen Grad besessen habe, ist von Funkhänel (Progr. 1854 S. 2) dahin richtig gestellt, dass man ausnahmsweise die Oberaufsicht über die Schule nicht dem Superintendenten, dem sie von Rechts wegen zukam, sondern dem Diakonus übertragen hat, weil dieser als ehemaliger Rektor dazu für besonders geeignet erachtet worden sei.

¹⁶⁾ Funkhänel Progr. 1854 S. 8.

¹⁷⁾ Er ist der Urheber der Eisenacher Ratsfasten. Vgl. Kühn Progr. des Gymn. 1886, woselbst die frühere Litteratur mitgeteilt ist.

¹⁸⁾ Hauptquelle Heusinger im Schulprogramm 1748, so wie die Eisenacher Ratsakten.

¹⁹⁾ Fast alle diese Männer, wie auch ein grosser Teil der Tertii und Quarti, traten ins geistliche Amt über.

6. Erasmus Goepel 1564–73. 7. Christoph Purgold 1573–75. 8. Andreas Boëthius jun. 1575–79. 9. Benedikt Cotta 1579–83.
- c. Kantoren (Quarti): Aus der Zeit von 1525–44 sind bekannt: Michael Himmel aus Wächtersbach, der erste Kantor der Georgenkirche nach Einführung der Reformation. Urban Schilling, Wolfgang Zeuner, genannt cantor figuralis, Johann Brembach und Volkmar Cranz. Letzterem folgte 1544: 1. Johann Seidler 1544–? 2. Bonifatius Bissander (der dritte Bruder Thalmann) ?–1569. 3. Christoph Purgold 1569–73. 4. Konrad Hagelgans 1574–75 und 5. Joh. Schramm 1575–83.
- 1583–1640 Es folgt nun eine Blütezeit der Schule unter den beiden Weinrich, Vater und Sohn:
 1583–1622 (7) M. Valentin Weinrich und
 1622–40 (8) Jeremias Weinrich.²⁰⁾
- Der Vater wird als ausgezeichnete Gelehrter und Schulmann gerühmt, der die Anstalt bald wieder zu grosser Blüte brachte, der Sohn galt als bedeutender Dichter und wurde zuerst 1638 vom Consul regens von Eisenach, Valentin Purgold, und dann nochmals 1639 durch den Kaiserlichen Kanzler Malsius zum poeta laureatus gekrönt. Nächste Wiederherstellung der Schulzucht und Hebung des Unterrichtsbetriebes sind unter der Leitung dieser beiden Männer folgende Ereignisse besonders zu erwähnen:
- 1586 Begründung der Gymnasialbibliothek. Dieselbe wurde bald darauf von dem Pastor
 1589 zu Sundhausen b. Gotha, Christoph Wiener aus Grossenlupnitz, einem ehemaligen Schüler der Anstalt, mit einem ansehnlichen Legat bedacht und erhielt so eine sichere Grundlage. Auch seine eigene Bibliothek vermachte Wiener der Bibliothek des Gymnasiums.²¹⁾
- 1586 In demselben Jahre fand wieder eine Visitation der Schule durch den Kanzler Michael Wirth und den Coburger Superintendenten M. Joh. Dinkel statt, wobei die Schulordnung des Boëthius mit den Widebramschen Zusätzen nochmals bestätigt wurde.
- 1598 bewilligten die Landstände der Fürstentümer Eisenach und Coburg auf dem Landtage zu Eisenach für Schulzwecke 1200 Gulden Meissnisch²²⁾, von denen 700 Gulden zu Stipendien für das zukünftige Gymnasium zu Coburg²³⁾, 500 Gulden zu dem gleichen Zwecke für die Schola provincialis zu Eisenach verwendet werden sollten. Nun verfügte aber Herzog Johann Ernst, dass von diesen 500 Gulden 235 Gulden für Stipendien an der Universität Jena zu verwenden seien, so dass für die Eisenacher Schule nur noch 265 Gulden übrig blieben. Man wollte diese zur Errichtung eines Freitischen verwenden; der Rat zu Eisenach erklärte sich aber dagegen, und nun entschied Herzog Johann Ernst, dass das Geld in zwei jährlichen Terminen an 33 arme Eisenachische Landeskinder verteilt werden solle, „die zum Studium tüchtig seien und von denen man Hoffnung haben kann, dass sie ... dem Vaterlande in künftigen dienen mögen“.
- 1609 Dieses fürstliche Stipendium ist dann am 9. März a. St. 1609 durch den fürstlichen Rat Dr. jur. Joh. Stamberger in öffentlicher Schulfeier zum ersten Male verteilt worden.
- 1609 In dasselbe Jahr fällt die Einführung des Griechischen in die Sekunda, der Beginn regelmässiger lateinischer Deklamationen und Recitationen in den beiden oberen Klassen und die Vertauschung der bisher üblichen lateinischen Lehrbücher von Micyllus und Linacer mit einer vom Rektor Val. Weinrich verfassten lateinischen Grammatik
- 1614 hielt der Schüler Joh. Wenk „eine griechische Oration, so jedermann zu selbiger Zeit ein grosses Wunder war“.²⁴⁾

²⁰⁾ Über die beiden Weinrich s. Hensinger im Progr. 1747 und Paullini Ann. Isen. § 201 ff.

²¹⁾ Juncker de bibliotheca Progr. 1711, besonders S. 62 f. — Ein handschriftliches Exemplar der Wienerischen Stiftungsurkunde befindet sich im hiesigen Ratsarchiv. — Die Geschwister Wiener stifteten das Wienerische Stipendium. S. Stipendienbuch von Zwez Seite 106.

²²⁾ Juncker im Progr. 1707 nach Paullini. Rebhan und Müller nennen das Jahr 1605. Siehe jedoch die nächste Anm.

²³⁾ Gymnasium Casimirianum 1596–1604 erbaut.

²⁴⁾ Juncker im Programm 1707 Seite 16 f. — Die Rede wurde gehalten bei Gelegenheit der Verteilung des fürstlichen Stipendiums.

- 1619 trat eine vom Rektor Val. Weinrich verfasste neue Schulordnung ins Leben. Gleichzeitig wurde die Quarta geteilt, für den Elementarunterricht eine fünfte Klasse eingerichtet und ein fünfter Lehrer angestellt in der Person des Cand. min. Christoph Schramm aus Eisenach (s. u. z. J. 1640 Quinti).
- 1621 verursachte die Münzreduktion — Zeit der Kipper und Wipper — eine Herabsetzung der Stipendienbeträge.²⁵⁾
- 1629 wurde von dem Rektor Jeremias Weinrich in Gemeinschaft mit dem Oberpfarrer an St. Georgen, Götze, der — noch heute bestehende — Eisenacher Kirchenchor begründet. Die Kurrende blieb neben demselben bestehen.²⁶⁾
- 1633 hörte die Stipendienverteilung wegen der Drangsale des Krieges auf.
- 1636 am 12. November wurde die Stadt Eisenach von einem schweren Brandunglück heimgesucht, von dem das Schulgebäude glücklich verschont blieb, trotzdem der Herd des Feuers sich nahe bei demselben befand.²⁷⁾
- 1640 Mit Weinrich des jüngeren Tode schliesst diese erste Blüteperiode der Schule, deren Rückgang in Folge der Schrecknisse des 30jährigen Krieges Jeremias W. selbst noch mit hatte erleben müssen.
- Es erübrigt noch die Namen der übrigen Lehrer aus dieser Zeit anzuführen.
- a. Konrektoren: 12. M. Joh. Martini 1579–95 (s. o.). 13. Michael Rhoenius 1595–1603. 14. Melchior Körber 1603–9. 14. Andreas Petri 1609–32. 15. Christoph Rhoenius 1632–36. 16. Friedrich Goepel 1636–38 und endlich 17. der weit in die folgende Periode — 1680 hineinreichende Georg Schmidt aus Eisenach, der als ganz vorzüglicher Pädagoge gerühmt wird.
- b. Tertii: 11. Joh. Schramm 1583–88. 12. Adam Germeroder 1588–1607. 13. Andreas Petri 1607–9. 14. Christoph Olp 1609–14. 15. Benedikt Gürtler (Zonarius) 1614–31. 16. Georg Schmidt (s. Konrektoren) 1631–38 u. 17. Jakob Kistner 1638–91.
- c. Kantoren (Quarti). 6. Adam Germeroder 1583–88. 7. Valentin Reusig oder Reusch 1588–96. 8. Melchior Körber 1596–1602. 9. Heinrich Sand 1602–1603. 10. Adam Himmel 1603–14. 11. Konrad Möller 1614–18. 12. Valentin Wilhelmi 1619–21. 13. Jakob Kranich 1621–36. 14. Heinrich Wilhelmi 1636–38. 15. Georg Wenzel 1638–44.
- d. Quinti. 1. Christoph Schramm, angestellt 1619, auf den, unbestimmt wann, 2. Nicolaus Krause folgte, der 1639 starb.
- 1640–56 (9) Konrad Möller, Rektor — geb. 1589 zu Eisenach, studierte in Jena Theologie und Medicin, war dann Assistent des Stadtphysikus Georg Faber, sodann Stadtkantor bei St. Georgen, darauf Pastor in Berka a/Werra — suchte die Schule nach Kräften wieder auf den Stand zu bringen, den sie unter den beiden Weinrich gehabt hatte.
- 1649 stellte Herzog Wilhelm der IV. die Zahlung der Stipendiengelder wieder her,²⁸⁾ doch wurden jetzt 100 Gulden für die städtische Kirchenkasse weggenommen, so dass die zur Verteilung kommende Summe sich nur noch auf 165 Gulden meissn. belief.
- 1654 erhielt Möller wegen vorgerückten Alters einen Adjunkten in der Person des Heinrich Borstelmann — aus Braunschweig gebürtig; war Praeceptor der Kinder

²⁵⁾ Juncker im Progr. 1707 nach Paullini.

²⁶⁾ Es kann auffällig erscheinen, dass diese Gründung mitten in die Zeit des 30jährigen Krieges fällt. Doch ist darauf hinzuweisen, dass Eisenach von den Kriegswirren bis dahin noch nichts gelitten hatte, sondern erst nach dem Auftreten und besonders nach dem Tode Gustav Adolfs die Schrecken der Kriegsfurien kennen lernte. An der Begründung des Kirchenchores scheint auch der nachmalige Rektor Konrad Möller, ein ausgezeichnete Musiker, beteiligt gewesen zu sein, damals Pastor in Berka a/Werra, bis kurz vorher Kantor zu St. Georgen.

²⁷⁾ In dem jetzigen Hause Georgenstrasse 27, der Firma Darr und Axthelm gehörig. S. Storch, topogr.-histor. Beschreibung von Eisenach Seite 144.

²⁸⁾ Heusinger Progr. des Gymn. 1739: Immortalia merita Ser. Domus Saxonicae in Gymn. Isenac. § 6.

des Geh. Rats von Lindenhofen beim Reichstage zu Regensburg und wurde von diesem an Herzog Wilhelm empfohlen.

Dieser nahm sofort eine durchgreifende Neuerung der Schulverhältnisse vor. Der Quinta, in welcher wegen starker Frequenz dem Klassenlehrer ein Primaner als ständiger Gehilfe²⁹⁾ gegeben wurde, blieb der Elementarunterricht — Lesen, Schreiben, Katechismuslehre — vorbehalten; in Quarta wurde für den Religionsunterricht der deutsche Katechismus statt des lateinischen eingeführt, die lat. Formenlehre nach Val. Weinrichs Grammatik eingeübt und Sorge für Aneignung eines umfassenden Vokabelschatzes getragen; in Tertia ebenfalls für den Religionsunterricht der lat. Katechismus durch den deutschen ersetzt, die lat. Syntax nach Weinrich gelehrt und eingeübt, dagegen an Stelle der bis dahin gebräuchlichen Klassenlektüre Seidlers *portula latinitatis* eingeführt; in Sekunda bildete die Lesung der lateinischen Klassiker — Cicero Vergil Terenz — nebst Stilübungen den Mittelpunkt des Unterrichts; daneben erscheint Griechisch — aber nur Grammatik, nicht Klassikerlektüre — und Arithmetik; für die Prima tritt zu den oben genannten lateinischen Klassikern noch Cornelius Nepos hinzu, im Griechischen werden neben dem Neuen Testament Schriften des Plutarch und Isokrates, von Dichtern Hesiod und Theognis gelesen. Neben Logik und Rhetorik wurde hier der Arithmetik breiterer Raum als bisher eingeräumt. Methodisch interessant ist, dass ausdrücklich vorgeschrieben wird, die Schriftsteller sollten erst erklärt werden, ehe man zur Übersetzung schreite.

- 1656 Ende Januar † Möller und wurde in der Annenkirche begraben. Sein Amtsnachfolger wurde
 1656—97 (10) Heinrich Borstelmann (s. o.), der es sich nun angelegen sein liess, die neugeschaffenen Verhältnisse weiter zu festigen und die Schule zu heben. Hierher gehört
 1657 die vom Konsistorium und der Regierung am 1. März 1657 auf Borstelmanns Antrag erlassene Verfügung, nach welcher es den Primanern streng untersagt wird, nach eigenem Gutdünken die Schule zu verlassen um zur Universität überzugehen,³⁰⁾ ferner
 1658 die Teilung der Quarta und Errichtung der sechsten Klasse, welcher nunmehr das Pensum der Quinta zugewiesen wurde. Erster Klassenlehrer der VI war Joh. Heinr. Jäger.
 1672 wurde die Arithmetik auch unter die Lehrgegenstände der Tertia aufgenommen.
 1689 wurde dem alternden Borstelmann ein Adjunkt beigegeben in der Person des Professors am Gymnasium zu Coburg Christian Zeidler aus Ronneburg, dessen Einfluss nun die demnächst stattgefundenen Veränderungen zuzuschreiben sind, so die Einführung besonderen Geschichtsunterrichts in Prima und Ausdehnung des Griechischen Unterrichts auf die Tertia, sowie Vertauschung einiger veralteten Lehrbücher mit neueren, ferner
 1694 die Einstellung besonderen Unterrichts im Hebräischen in den Lehrplan der Prima, und
 1696 die Einsetzung der Lesung des Vergil durch die von Ovids Tristien und Ciceros Briefen.
 1697 trat Borstelmann in den Ruhestand († 1700 in Eisenach) und es folgte ihm nun
 1697—1701 (II) Christian Zeidler, der jetzt alsbald den Unterricht im Hebräischen auch für II einführte.
 1699 erliess der Konrektor Hesselbach³¹⁾ einen Aufruf an die Bürgerschaft, in welchem er zu Beiträgen behufs Errichtung eines Freitisches aufforderte.³²⁾ Derselbe hatte so guten Erfolg, dass schon am 1. Januar 1701 der Freitisch eröffnet werden konnte, dessen zwölf Alumnus wöchentlich 6 mal Mittagbrot erhielten. Dazu gewährte die fürstliche Kammer wöchentlich 7 Zeilen Brot und 7 Kannen Bier, auch jährlich 2 Klafter Scheit-

²⁹⁾ Derselbe erhielt jährlich 4 Gulden. Heusinger Progr. 1746 docendi ratio in schola Isenac. § 4, woher auch die übrigen Notizen über diese Änderungen entnommen sind.

³⁰⁾ Original in den Eisenacher Ratsakten B. XXVI A 1 (I¹ Nr. 1 F 3) Nr. 15.

³¹⁾ Derselbe wurde später Pfarrer in Grossenlupnitz 1711—1743. (Lupnitzer Pfarrechronik Blatt 17.) In L. war auch der ehemalige Rektor und Konrektor Heinrich Merten od. Martini 1566—72 Pfarrer (ebendas.).

³²⁾ Progr. des Gymn. von 1783 über den Freitisch von Prof. Tschirpe. — Vgl. auch Storch top.-hist. Beschreibung von Eisenach S. 256 ff. — Der Freitisch bestand bis 1806; aus ihm ist das jetzige Brotstipendium hervorgegangen. S. Zwez Stipendienbuch Seite 102.

- holz und 2 Schock Reisig. Die Zahl der Wohlthäter der Anstalt mehrte sich beständig — 1707 waren es deren über 100 — und dadurch auch die Zahl der Alumnen, die in der Quarta des Gymnasiums³³⁾ gespeist wurden.
- 1702 wurde die Bestimmung getroffen, dass die Empfänger des Fürstlichen Stipendiums nur die Hälfte des ihnen gewährten Betrages erhalten sollen, während die andere Hälfte ihnen bis zum Abgang von der Schule aufbewahrt wird,³⁴⁾ wie es noch heute geschieht.
- 1704 wurde auf Betreiben des Generalsuperintendenten Joh. Christoph Zerbst durch Herzog Joh. Wilhelm ein Seminarium theologicum errichtet zur Ausbildung von Geistlichen für das Eisenacher Land. Dasselbe unterstand dem Generalsuperintendenten, wurde aber mit der Schola provincialis in sofern in Verbindung gesetzt, als einmal die Zöglinge des Seminars die Lehrer beim Unterricht namentlich in den unteren Klassen unterstützen sollten, andererseits für sie an der Schola provincialis eine besondere Classis selecta eingerichtet wurde, welche die wissenschaftlichen Lehrkurse der Prima weiter fortsetzte, während im Seminar ausschliesslich die theologische Wissenschaft gepflegt wurde. Die Leitung übernahm zunächst Zerbst selbst, sehr bald jedoch wurde ein besonderer Inspektor des Seminars in der Person des M. Syrbius aus Jena angestellt (1707), zur Seite stand ihm der Stiftsprediger Berger, den Unterricht in der Selektia übernahm, zum Teil unter Kombination mit der Prima, der Rektor und die Lehrer der oberen Klassen der Provinzialschule. Den 6 Kandidaten, später auch dem Inspektor, wurde in einem neben dem Gymnasium gelegenen Gebäude³⁵⁾ Wohnungen hergerichtet; ihre Besoldungen bezogen sie von den Erträgen eines durch den Herzog angewiesenen Kapitals. Die Eröffnung fand am 29. Juli 1704 statt.³⁶⁾
- Aus dem damaligen Lehrplan ist ersichtlich, dass nunmehr schon in Sexta Latein gelehrt wurde.
- 1707 starb Zeidler am 20. August und wurde in der Annenkirche begraben.
- Im Herbst dieses Jahres wurde die bisherige Schola provincialis durch Edikt des Herzogs Johann Wilhelm vom 26. Oktober zum Gymnasium illustre erhoben.³⁷⁾
- Die übrigen Lehrer in der Periode von 1640—1707 waren:
- a. Konrektoren: 17. Georg Schmidt (s. o.) 1638—80. 18. Seb. Schramm 1680—81. 19. Heinrich Hart 1681—97. 20. Heinrich Hesselbarth (s. o. Anm. 31) 1697—1711.
- b. Tertii: 17. Jakob Kistner (s. o.) 1638—91. 18. Paul Ebert 1692—1711.
- c. Kantoren (Quarti): 15. Georg Wenzel (s. o.) 1638—44. 16. Dietrich Schuchard 1645—70. 17. Andreas Schmidt 1670—90. 18. Andr. Christian Dedekind 1690—1706.
- d. Quinti: 3. Nicolaus Petri 1639—59. 4. Joh. Heinr. Jäger 1659—93. 5. Joh. Christoph Juncker 1693—1724.
- e. Sexti: 1. Joh. Heinr. Jäger 1658—59. 2. Joh. Adam Scholl 1659—87. 3. Joh. Christoph Juncker 1687—93. 4. Georg Buch 1693—? 5. Andreas Zellmann (war 1707 noch im Amte).
- 1707—13 (12) Auf Zeidler folgte M. Christian Juncker³⁸⁾ — aus Dresden gebürtig, bis dahin Konrektor am Gymnasium zu Schleusingen, wurde 1713 als Direktor an das Gymnasium zu Altenburg berufen, † daselbst schon 1714. — Unter ihm wurde
- 1709 am 9. März der 100jährige Gedenktag der Stiftung des Fürstlichen Stipendiums begangen. Das Seminarium theologicum erhielt am 3. Mai einen neuen Inspektor in der Person

³³⁾ Der damals noch ungetrennte Raum, der heute den beiden Tertien als Klassenzimmer dient, das ehemalige Refektorium der Dominikaner.

³⁴⁾ Juncker im Progr. der Schule 1707 Seite 20. Vgl. Zwez Stipendienbuch S. 103 f.

³⁵⁾ In dem Teil des Schulgebäudes, welcher an die Dominikanerkirche grenzt und bis dahin als Gefängnis gedient hatte. Storch, top.-hist. Beschreibung von Eisenach S. 44.

³⁶⁾ Juncker im Progr. des Gymn. von 1712. — Vgl. Eisenacher Ratsakten B. XXVI A. 5.

³⁷⁾ Die Urkunde hierüber ist abgedruckt im Antrittsprogramm Junckers 1707.

³⁸⁾ Über Juncker vgl. Mitzschke im 10. Heft der Schriften des Vereins für Meiningische Geschichte und Landeskunde. 1891. Seite 5, wo die Litteratur zusammengestellt ist.

- des M. Christoph Aug. Heumann (—1717), des nachmaligen so berühmten Göttinger Professors (geb. 3. VIII. 1681 zu Allstedt, † 1. V. 1764 zu Göttingen).
- 1712 wurde auf Veranlassung Heumanns der Unterricht am Seminarium theologicum völlig von dem der Selektia getrennt. Die theologischen Lektionen übernahm der Stiftsprediger M. Joh. Andreas Gnügen, Heumann unterrichtete in den übrigen Fächern.³⁹⁾ Arithmetik und Rechnen wurde auch in den unteren Klassen eingeführt.
- 1713—27 (13) An Stelle des nach Altenburg berufenen Juncker wurde M. Joh. Ernst Müller, Rektor in Rudolstadt, Rektor. Derselbe erhielt zuerst den Titel Direktor.
- 1717 wurde Heumann als Rektor der Gelehrtenschule nach Göttingen berufen. Die Stelle des Inspektors am Seminar scheint nicht wieder besetzt worden zu sein.
- 1718 tauchten allerlei Bedenken und Angriffe gegen den Unterrichtsbetrieb des Gymnasiums auf. Man verlangte teils die Ersetzung der bisherigen veralteten Lehrbücher durch andere zeitgemässere, teils Einschränkung des vorwiegend altsprachlich-klassischen Unterrichts und Einführung neuer Unterrichtszweige, darunter Deutsche Beredsamkeit und Litteraturgeschichte, Französisch, auch Heraldik und Genealogie. Die vorgesetzten Behörden, Konsistorium und Landesregierung, gaben ihre Entscheidung dahin ab, dass einzelne der alten Lehrbücher allerdings durch andere zu ersetzen seien, so u. a. die lat. Grammatik Weinrichs durch die Grammatica Marchica; bei anderen erscheine dies überflüssig, wenn nur die Lehrer sich bemühten mit der Wissenschaft fortzuschreiten; die deutsche Sprache könne bei Lesung der alten Klassiker genügend geübt werden; Litteraturgeschichte, Französisch, Genealogie usw. seien überflüssig und könnten dem Privatstudium oder der Universität überlassen werden; die Hauptsache sei und bleibe eine tüchtige Kenntnis des Lateinischen und des Griechischen.⁴⁰⁾
- 1723 wurde die Bearbeitung der Grammatica Marchica von dem Trarbacher Gymnasialrektor
- 1727 Schatz eingeführt und dieser selbst einige Jahre darauf an Stelle des untüchtigen Müller, der den Titel Sub-Scholarcha und die Erlaubnis erhielt, noch einige Stunden zu geben, († 1728) zum Direktor berufen.
- 1727—38 (11) Johann Jakob Schatz — geboren zu Strassburg i. Elsass, bisher Rektor des Gymnasiums zu Trarbach a. d. Mosel — nahm eine Anzahl Neuerungen vor, unter denen die bemerkenswertesten sind die Einführung der Grammatica graeca Halensis, der Beginn des Griechischen in Quarta, der Rhetorik in Sekunda, Neueinführung der Geographie von Tertia ab, Verlegung der Nepos- und Ovid-Lektüre nach Sekunda und die Abschaffung der Disputationen, sowie der sonntäglichen Betstunden.
- 1737 erhielt Schatz einen Ruf als Gymnasialdirektor nach seiner Vaterstadt Strassburg. Sein Nachfolger wurde:
- 738—51 (15) Johann Michael Heusinger — geboren 25. August 1690 zu Sundhausen bei Gotha, studierte in Jena und Halle, war dann Hauslehrer beim Grafen Solms in Laubach, wurde 1722 Rektor des Gymnasiums daselbst, 1730 Professor am Gymnasium zu Gotha — ein ausserordentlich gelehrter Mann — 51 verschiedene Schriften sind von ihm herausgegeben —, der namentlich um die Erforschung der Geschichte unserer Anstalt sich die grössten Verdienste erworben hat.
- Bei seinem Amtsantritt bat er um genaue Feststellung seines Ranges, da Schatz von den städtischen Behörden häufig zurückgesetzt worden sei. Das Oberkonsistorium entschied, dass der Direktor Gymnasii seinen Rang gleich hinter den zwei regierenden Bürgermeistern haben solle.⁴¹⁾ Sein Gehalt belief sich auf 444 Rthlr. 2 Ggr.⁴²⁾

³⁹⁾ Programm Junckers von 1712 Seite 10. Programm Heusingers docendi ratio 1746 § 6.

⁴⁰⁾ Heusinger, dessen Programm docendi ratio (Ostern 1746) § 7 diese Nachrichten entnommen sind, bemerkt hierzu, die Regierung thue wohl daran den Feinden der klassischen Sprachen nicht ihr Ohr zu leihen, denn die Opposition gegen dieselben, namentlich gegen das Griechische, komme nur von der überhandnehmenden inertia her.

⁴¹⁾ Funkhänel, Kuriosa aus der Geschichte des Eis. Gymn., Zeitschr. f. Thür. Gesch. u. A. K. II. Bd. (1857) Seite 249 ff.

- Im Lehrplan ändert Heusinger nichts wesentliches; nur traten die Deklamationen wieder mehr in den Vordergrund, als unter seinen letzten Vorgängern. ⁴³⁾
- 1740 am 7. Juli begieng das Gymnasium mit einem Festakt die 300jährige Jubelfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst. ⁴⁴⁾
- 1741 am 26. Juli † Herzog Wilhelm Heinrich von Eisenach, der letzte Fürst der Eisenacher Linie, und das Land wurde mit Weimar vereinigt. Herzog Ernst August hob das Seminarium theologicum auf und schlug die Unterhaltungsgelder wieder zu den Kammerkunkünften. ⁴⁵⁾ Die Selektta blieb jedoch bestehen.
- 1746 wurde am Gymnasium ein Tanzlehrer angestellt (K. J. Vogt, dem 1749 Balth. Schaefer folgte); da jedoch in der Tanzstunde Excesse vorgekommen waren, so wurde die Einrichtung wieder abgeschafft und für das Gehalt des Tanzlehrers (20 Thlr.) ein Schreiblehrer angestellt. ⁴⁶⁾
- 1751 am 24. Februar † Joh. Mich. Heusinger. Sein Nachfolger war
- 1751—56 (16) Mag. Daniel Peucer — vorher Tertius an der Landesschule Pforta. — Auf ihn folgte
- 1756—57 (17) Friedrich Heusinger — Sohn Joh. Michaels, bisher Regierungs-Sekretär in Eisenach. — Dieser suchte bei der Behörde darum nach, dass er von der Verpflichtung, als Gymnasialdirektor nur schwarze Tracht zu tragen, so wie von der Teilnahme am Neujahrsingen des Gymnasialchors entbunden werde. Es wurde hierauf bestimmt, dass H. — als Jurist — nur bei Amtshandlungen zum Anlegen schwarzer Tracht verpflichtet sein solle, im übrigen ihm die Wahl seiner Kleidung freistehe. Bezüglich des Neujahrsingens entschied Herzog Ernst August Constantin, dass, wenn der Direktor sich bereit erkläre mit zur Leiche zu gehen, er von der Teilnahme am Neujahrsingen befreit sein solle, dafür aber auch das gesamte Neujahrgeld an den Konrektor abzugeben habe. ⁴⁶⁾
- 1757 am 9. Oktober † Heusinger und wurde im Ratsbegräbnis beerdigt, weil die Annenkirche damals französisches Fouragemagazin war. ⁴⁷⁾ Als Direktor wurde berufen:
- 1758—93 (18) Johann Friedrich Eckhard — vorher Rektor in Frankenhausen. Dieser wendete sich bald nach seinem Amtsantritt unterm 5. Oktober 1758 an das Oberkonsistorium mit einer Beschwerde über allerhand Missstände am Gymnasium, deren Quelle er in der Aufhebung des Seminarium theologicum suchte. Zur Abhülfe machte er den Vorschlag, die Sexta eingehen zu lassen, da die Kinder die elementaren Lehrgegenstände dieser Klasse in einer der 7 Stadtschulen lernen könnten, das Gehalt des Sextus aber zur Anstellung eines Lehrers für die oberen Klassen zu verwenden. ⁴⁸⁾

⁴²⁾ Spezialaufstellung in den Ratsakten B. XXVI A 3 fol. 11:

Rthlr. Ggr.		Rthlr. Ggr.	
52	— aus der Procuratur des Kirch-Kastens	16	— von valedicierenden Schülern
13	4 aus dem Hospital St. Anna (20 fl.)	16	— v. d. einzuführenden Kindern
23	— aus E. E. Rats-Cämmerey	30	— Hochzeiten und Leichen
50	— Credit-Casse	56	— 11 1/4 Malter Korn
50	— von fürstlicher Rentkammer	36	— 9 Malter Gersten
17	12 etliche Legate	10	— 10 Klafter Holz
30	— Neujahrs-Geld	2	16 —
30	— Anbinde-Geld		
12	— Chor-Geld		
		444	Thlr. 2 Ggr.

Diese Höhe scheint das Gehalt seit Junckers Dienstantritt gehabt zu haben, da beim Diensteantritt von Müller u. Schatz ebenso wie bei Heus. bemerkt wird, sie bezögen das Einkommen ihres Dienstvorgängers. —

⁴³⁾ Programm docenti ratio 1746 § 8. — ⁴⁴⁾ Progr. Heusingers aus diesem Anlass. — ⁴⁵⁾ Eingabe des Rats an Herzog Karl von Braunschweig als Vormund der Herzogin Amalia d. d. 28. X. 1758 (Ratsakten). —

⁴⁶⁾ Funkhänel Kuriosa s. o. Anm. 41. — ⁴⁷⁾ Die französische Armee unter Soubise und die Reichsarmee unter dem Prinzen von Hildburghausen vollzogen 4 Wochen vor der Schlacht bei Rossbach ihre Vereinigung bei Eisenach. — ⁴⁸⁾ Ratsakten B. XXVI A 5 Nr. 1.

- Gleichzeitig bat auch der Rat den Herzog Karl von Braunschweig, Vormund der verwitweten Frau Herzogin Amalia, um Wiederherstellung des Seminarium theologicum und sprach dabei die Beschwerde aus, dass seit vielen Jahrzehnten keine Visitation der Schule mehr stattgefunden habe.⁴⁹⁾
- Beide Gesuche wurden abschlägig beschieden; doch wurde nach einiger Zeit von Seiten der Regierung der Anstalt dadurch Unterstützung zu teil, dass für die oberen Klassen ein besonderer Lehrer — Kollaborator — mit dem Titel Professor angestellt wurde.⁵⁰⁾
- 1769 wurde ein eigener Sprachmeister des Französischen am Gymnasium angestellt. Der Name des ersten war Lämmerhirt; die Nachfolger desselben: Gamba, Bertin und la Vallée — 1802 waren Emigranten.⁵⁰⁾
- 1793 am 1. November wurde Eckhard wegen Alterschwäche in den Ruhestand versetzt und es folgte ihm
- 1793—1806 (19) Joh. Christoph Tschirpe, bisher Professor an der Anstalt.⁵¹⁾
- 1806 während des preussisch-französischen Krieges wurde die Schule, weil das Gymnasial-Gebäude mit einem Lazareth belegt war, in die Räume der Generalsuperintendentur⁵²⁾ verlegt. In diese Zeit fallen aller Wahrscheinlichkeit nach die argen Verwüstungen, welche die Gymnasialbibliothek zu erleiden gehabt hat. Erst nach dem Friedensschlusse 1807 wurde die Schule wieder in ihre eigenen Räume zurückverlegt.⁵⁰⁾
- 1807—8 (20) war Albert Christian Meinecke Direktor. Nach dessen baldigem Tode wurde berufen:
- 1808—37 (21) Franz Christoph Frenzel — geb. den 14. August 1770 zu Auerstädt, bisher Rektor des Gymnasiums zu Soest.
- 1810 nach dem Tode des Quintus Joh. Albrecht Heerwart d. jüng. beabsichtigte der Rat, der sich damals schon mit dem Plane der Errichtung einer städtischen Bürgerschule trug, die durch Aufrücken des Klassenlehrers frei werdende Sexta einzuziehen. Der Plan wurde jedoch durch Herzog Karl August verworfen.
- 1817 am 31. Oktober beging das Gymnasium den 300jährigen Gedenktag der Reformation.
- 1818—21 wurde das während der Kriegsjahre arg mitgenommene Gymnasialgebäude, zum grossen Teil auf Staatskosten, wieder hergestellt. Dieser Umstand, sowie die Neuregelung der städtischen Kassenverhältnisse, bewogen den Stadtrat sein bisher über das Gymnasium ausgeübtes Patronatsrecht an den Staat zu übertragen. Schon im Jahre vorher bei Errichtung der Bürgerschule war die Sexta eingegangen.
- 1826 Verzeichnis der Lehrer seit 1707⁵³⁾:
- a. Konrektoren: 20. M. Rud. Christ. Hesselbarth — 1711 (s. o.). 21. Paul Ebert 1711—29. 23. Heinr. Christoph Göring 1729—33. 23. Joh. Friedr. Grimm 1733—1751. 24. Joh. Valentin Briegleb 1751—82. 25. Joh. Christian Köhler 1782—1805. 26. Wilh. Christ. Gottlieb Schneider 1806—18. 27. August Briegleb 1818—26.⁵⁴⁾
- b. Tertii oder Subkonrektoren: 18. Paul Ebert 1692—1711 (s. o.). 19. Johann Georg Rudolph 1711—35. 20. Joh. Georg Schelter 1735—36. 21. Joh. Christ. Juncker 1736—50. 22. Valentin Briegleb 1750—51. 23. Joh. Adam Schwanz 1751—56. 24. M. Karl Wilh. Schubmacher 1758—67. 25. Karl Samuel Slevogt 1767—73. 26. Joh. Christoph Tschirpe 1773—81. 28. Christian Köhler 1781—82. 29. Wilh. Christ. Gottl. Schneider 1782—1805. 30. Friedr. Christ. Gottl. Perlet 1806—23.⁵⁵⁾

⁴⁹⁾ Eingabe des Rats an Herzog Karl s. Anm. 45 (Ratsakten). — ⁵⁰⁾ Akten des Grosshzgl. Staatsministeriums Dep. des Kultus. — ⁵¹⁾ Funkhünel (Kuriosa s. o.) erzählt, dass bei dieser Gelegenheit die Rangfrage der Professoren dahin geregelt worden ist, dass sie den Rang der Sekretäre erhielten. ⁵²⁾ 1885 beim Bau des Postgebäudes abgebrochen. — ⁵³⁾ So weit Namen und Jahreszahlen aus den Akten des Stadtrats und des Ministeriums ersichtlich sind. — ⁵⁴⁾ Prof. Briegleb blieb als 1. Professor noch im Amte bis 1843. — ⁵⁵⁾ Der Erbauer des städtischen Leichenhauses auf dem alten Gottesacker bei der Kreuzkirche.

- c. Quarti (Kantoren): 19. Joh. Conr. Geisthirt ⁵⁶⁾ 1707—35. 20. Justus Samuel Ritter 1735—64. 21. Joh. Wilhelm Erdmann 1764—1810. Bei dessen Tode wurde das Kantorat von der vierten Schulstelle getrennt. Quartus wurde: 22. Heinr. Philipp Hill 1810—15. 23. Joh. Heinr. Mey 1815—1837. ⁵⁷⁾
- d. Quinti: 5. Joh. Christoph Juncker 1693—1724 (s. o.). 6. Joh. Michael Koch ⁵⁸⁾ 1724—30. 7. Joh. Christian Juncker 1730—36. 8. Joh. Albrecht Heerwart d. ältere 1736—69. 9. Joh. Albr. Heerwart d. jüngere 1769—1810. 10. Joh. Moritz Hugo 1810—20. 11. Joh. Caspar Dolch 1820—21. 12. Wilh. Wollenhaupt 1821—37.
- e. Sexti: 5. Andreas Zellmann — ? 6. Justin Langlotz? — ? 7. Joh. Mich. Koch? — 1724. 8. Joh. Christoph Rauch 1724—50. 9. Christoph Ritter 1751—73. 10. Benj. Chr. Lämmerhirt 1744—79. 11. Joh. Christ. Karl Töpfer 1779—85. 12. Jak. Fr. Wilh. Heerwart 1785—1813. 13. Joh. Gottfr. Scheidel 1814—21. 14. Alex. Feige 1821—1825.
- 1829 wurde Wilhelm Weissenborn — geb. 23. Novbr. 1803 zu Riethnordhausen, bisher Lehrer am Fellenbergischen Erziehungsinstitut zu Hofwyl i. d. Schweiz, als Tertius mit dem Titel Professor, und
- 1833 Dr. Wilhelm Rein — geb. 18. August 1809 zu Gera, der eben in Jena seine Studien beendet hatte — als Kollaborator für die oberen Klassen angestellt (erhielt 1836 den Professortitel).
- 1837 trat der Direktor Frenzel in den Ruhestand. († 1840 in Dermbach). Sein Nachfolger wurde
- 1838—74 (22) Dr. Karl Hermann Funkhänel — geb. 5. August 1808 zu Johann-Georgenstadt; seit 1832 Lehrer an der Nicolaischule in Leipzig —. Er trat sein Amt am 8. Januar 1838 an.
- Es wurde jetzt eine vollständig neue Organisation der Schule vorgenommen; von dem alten Lehrkörper verblieben der Professor — ehemal. Konrektor — Briegleb, die Professoren Weissenborn und Rein, sowie der Mathematiker Mahr im Amte, neu traten ein
- Dr. August Witzschel — geb. am 22. Decbr. 1813 zu Oschatz, bisher Mitglied des phil. Seminars und der archaeologischen Gesellschaft zu Leipzig — als Klassenlehrer der Quarta, und
- Dr. Gustav Schwanitz — geb. 17. Nov. 1809 zu Eisenach, bisher Lehrer an der Fellenbergischen Erziehungsanstalt zu Hofwyl i. d. Schweiz — als Klassenlehrer der Quinta, Archidiakonus Trautvetter als Religionslehrer, Musikdirektor Kühmstedt als Gesanglehrer, Lehrer Bang als Hilfslehrer für den Schreibunterricht in den unteren Klassen. *)
- In dem Verhältnis zum Ober-Konsistorium trat in sofern eine Änderung ein, als die letzterem bisher zustehende Verteilung der Censuren, sowie die Prüfung und Entlassung der zur Universität abgehenden Schüler fortan dem Direktor in Gemeinschaft mit dem übrigen Lehrerkollegium zugewiesen wurde.
- Um den allgemein-wissenschaftlichen Standpunkt der Schule zu heben, wurden unter Aufhebung der Selektas die Quinta und Quarta, die bislang im wesentlichen den Charakter von Bürgerschulklassen gehabt hatten, zu wirklichen Gymnasialklassen gemacht, ein neuer Lehrplan und neue Schulgesetze entworfen, die Notwendigkeit der Teilnahme aller Schüler an sämtlichen Unterrichtsfächern eingeschärft, Befreiung

⁵⁶⁾ Der bekannte Geschichtsschreiber seiner Vaterstadt Schmalkalden. Auch eine von ihm verfasste von Heusinger sehr gerühmte Geschichte von Eisenach befand sich als Mscr. auf der Bibliothek des Gymnasiums, ist aber leider verloren gegangen. S. z. J. 1806. ⁵⁷⁾ Verf. d. "Vaterlandskunde". ⁵⁸⁾ Verf. einer Chronik von Eisenach. Mscr. der Bibl. d. Gymn.

^{*)} Von hier ab sind die fast alleinige Quelle der Reg. die seit 1838 regelmässig erscheinenden Jahresberichte in den Osterprogrammen, weshalb auf besondere Quellenangabe in den Anmerkungen verzichtet wird und die Angabe im Texte in [] erfolgt.

vom Griechischen von dem Beschlusse der Lehrer-Konferenz und der Genehmigung des Ober-Konsistoriums abhängig gemacht, ein internes Klassenexamen zu Michaelis, eine öffentliche Prüfung aller Klassen zu Ostern, sowie regelmässige Feier des heil. Abendmahls durch die Lehrer und Schüler eingeführt. Auch wurde auf Verfügung Grossherzogl. Staatsregierung von jetzt ab alljährlich zu Ostern ein Jahresbericht über das verflossene Schuljahr veröffentlicht. (s. Anm.)

Für den Besuch der Schule wurde festgesetzt, dass kein Schüler vor dem vollendeten neunten und nach vollendetem dreizehnten Lebensjahre in die unterste Klasse aufgenommen werden dürfe, dass andererseits kein Schüler zum Abgang auf die Universität berechtigt sein solle, der nicht wenigstens 2 Jahre die oberste Klasse besucht habe.

Ferner wurden neue Censurgrade eingeführt und endlich eine genaue Musterung der Leistungen sämtlicher Schüler vorgenommen, wobei mehrere in tiefere Klassen zurückversetzt wurden, wenn sie es nicht vorzogen die Anstalt zu verlassen. [Progr. 1839].

- 1839 Als der Archidiakonus Trautvetter Oberpfarrer wurde, übernahm der Archidiakonus Kohl für ihn den Religionsunterricht am Gymnasium.

Die Professoren Weissenborn und Mahr wurden von der philosophischen Fakultät der Universität Jena zu Doktoren der Philosophie honoris causa ernannt.

Für die Lehrer und Schüler des Gymnasiums wurde ein besonderer Stand in der Georgenkirche auf der Empore gegenüber dem Altar eingerichtet.

Der Landtag bewilligte für das Gymnasium einen Zuschuss von 700 Thlr., der teils zu Besoldungszulagen, teils zur Vervollständigung und Vermehrung der Bibliothek verwendet werden sollte. [Progr. 1840 S. 20 ff.]

- 1840 Durch Entschliessung S. K. H. des Grossherzogs vom 29. Mai wurden die Söhne der ordentlichen Lehrer des Gymnasiums und der städtischen Geistlichen von der Entrichtung des Schulgeldes befreit.

„ Durch Höchste Entschliessung vom 26. Juni wurde der Anstalt der Name

KARL-FRIEDRICHS-GYMNASIUM

beigelegt. [Progr. 1841.]

- 1841—42 Im Winterhalbjahr hatte bis dahin der Vormittagsunterricht um 7 Uhr begonnen und bis 8 Uhr, auch länger, bei Lampenlicht stattgefunden. Durch Verfügung vom 10. Decbr. 1841 genehmigte das Oberkonsistorium, dass fortan der Vormittagsunterricht während des Winterhalbjahres um 8 Uhr beginne. [Progr. 1842 S. 19.]

- 1842 am 2. Juni wurde das 25jährige Amtsjubiläum des Oberkonsistorial-Vicepräsidenten Dr. Nebe, des Ephorus des Gymnasiums, von der Anstalt mit gefeiert. Der Direktor und Prof. Rein überreichten dem Jubilar Festschriften,

„ am 8. Oktbr. fand die Vermählung S. K. H. des Erbgrossherzogs Karl Alexander mit I. K. H. der Prinzessin Sophie der Niederlande statt. Als das neuvermählte Paar am 20. Oktober seinen Einzug in Eisenach hielt, entsendete auch das Gymnasium eine Begrüssungsdeputation, bestehend aus dem Direktor Dr. Funkhänel und den Professoren Weissenborn und Rein, welche ein vom Direktor verfasstes Begrüssungsgedicht in griechischer Sprache mit beigefügter metrischer Verdeutschung überreichte. [Progr. 1843.]

- 1843 am 11. Juli wurde die neugegründete „Realschule“ hierselbst eröffnet; 5 Schüler des Gymnasiums traten in dieselbe über.

„ mit Beginn des Winterhalbjahres trat Professor Aug. Briegleb in den Ruhestand, nachdem er schon während des Sommerhalbjahres wegen Kränklichkeit hatte vertreten werden müssen. Die Mitglieder des Lehrkörpers rückten auf; angestellt wurde als Hilfslehrer für die oberen Klassen mit dem Titel Professor Dr. Alexander Wittich — geb. am 22. Januar 1810 zu Eisenach, bisher Lehrer am Fellenbergischen Erziehungsinstitut zu Hofwyl —. Als Hilfslehrer in Quinta war während des Sommerhalbjahres der Kollaborator Jacobi thätig gewesen. [Progr. 1844.]

- 1844 am 18. und 19. Oktober wurde die 300jährige Jubelfeier der Anstalt festlich begangen. Bei dieser Gelegenheit wurde der Direktor Funkhänel zum Konsistorialrat, die Dr. Dr. Witzschel u. Schwanitz zu Professoren ernannt. [Bericht über den Verlauf derselben findet sich im Jahresbericht 1845, woselbst auch die Festrede des Direktors und die Altarrede des Ephorus Dr. Nebe abgedruckt sind.]
- 1845 mit dem Beginn des Winterhalbjahres wurden am Karl-Friedrichs-Gymnasium für die Schüler der beiden oberen Klassen besondere Studientage eingeführt, um das Privatstudium zu befördern. Dieselben fanden alle 3 Wochen statt. Die Einrichtung besteht noch jetzt.
- In demselben Winterhalbjahr 1845—46 begannen auf Anregung mehrerer Bürger Eisenachs Verhandlungen über Wiedereinrichtung der 6. Klasse, die aber erst nach längeren Jahren zum Abschluss gediehen sind. (s. u.)
- 1846 am 2. Februar wurde mit der Feier des Geburtstages S. K. H. des Grossherzogs Karl Friedrich eine Gedächtnisfeier an den am 18. Februar 1546 erfolgten Tod D. Martin Luthers verbunden.
- „ unter dem 18. Februar genehmigte die Grossh. Staatsregierung die Stiftung des von dem † Geh. Kammerat Wilhelm Storch zu Eisenach dem Gymnasium letztwillig zugewandten Stipendiums. [Stipendienbuch von Zwez S. 105. Progr. 1846.]
- 1847 wurde durch Verfügung des Grossh. Staatsministeriums vom 16. Juni die Verteilung des Brotstipendiums [vgl. Anm. 32] neu geregelt. Im Schuljahr
- 1848—49 traten für den als Abgeordneten der Stadt und des Kreises Eisenach an den Sitzungen des Deutschen Parlaments in Frankfurt a/M. teilnehmenden Professor Dr. Wilhelm Weissenborn stellvertretungsweise der Kollaborator Dr. Ludwig und der Kandidat Berg ein.
- 1849 durch Verfügung der Grossh. Staatsregierung vom 19. März 1849 wurde der Wegfall des griechischen Unterrichts in Quinta — wahrscheinlich 1838 eingeführt — genehmigt. [Progr. 1849.]
- „ Ostern wurden durch Verfügung des Grossh. Staatsministeriums v. 18. April 1849 fünf Censurgrade für das sittliche Verhalten der Schüler eingeführt.
- „ am 28. August fand gelegentlich des 100jährigen Geburtstages J. W. v. Goethes eine Erinnerungsfeier im Gymnasium statt.
- 1850 am 1. April trat die Ephorie des Gymnasiums ausser Kraft und die Anstalt wurde unmittelbar der Aufsicht des Grossh. Staatsministeriums unterstellt. [Progr. 1850.]
- 1851—52 Mit Beginn des neuen Schuljahres wurde für die Klassen Quinta und Quarta ein besonderer Rechenlehrer in der Person des Seminarlehrers Schmidt angestellt.
- 1850 Gleichzeitig begann am Gymnasium der regelmässige Turnunterricht in dem zum Turnplatz eingerichteten kleineren Dienstgarten des Direktors. Der Turnunterricht wurde ebenso wie der Unterricht im Schwimmen durch den Unteroffizier Döbereiner erteilt. Die Lehrer der Anstalt führten der Reihe nach die Aufsicht. — Vorher hatten die Schüler des Gymnasiums auf dem städtischen Turnplatze mit den Schülern anderer Anstalten gemeinschaftlich geturnt.
- 1851 durch Höchste Entschliessung S. K. H. des Grossherzogs v. 2. Febr. wurde der Direktor Funkhänel zum Hofrat ernannt.
- „ durch Verfügung des Grossh. Staatsmin. v. 2. Aug. wurde das Einkommen der Lehrer bezügl. des bisherigen Holz- und Getreide-Deputats neu geregelt. [Progr. 1852.]
- 1852 Mit Beginn des Sommerhalbjahrs wurde die Teilnahme am Turnunterricht für alle Schüler verbindlich, so weit nicht ärztliche Zeugnisse die Unzulässigkeit derselben darthun. [Min. Verf. vom 14. Mai 1852.] Gleichzeitig wurden neue Censurbücher und neue Schulgesetze für die Anstalt eingeführt.
- am 18. Juni † Professor Mahr. Als sein Nachfolger wurde, nachdem der Sekundarlehrer Dr. Richter während mehrerer Monate die Vertretung übernommen hatte, unter

- Verleihung des Professortitels berufen Dr. Friedr. Karl Fresenius — geb. 24. Juni 1819 zu Frankfurt a/M. — bisher Lehrer an der Benderschen Erziehungsanstalt zu Weinheim a. d. Bergstrasse. [Progr. 1853.]
- 1853 durch Verfügung des Grossh. Staatsmin. v. 4. Juni wurde das vom † Professor Görwitz gestiftete Stipendium genehmigt. [Stip. Buch S. 105.]
- „ am 25. Juni fand die Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums S. K. H. des Grossherzogs Karl Friedrich statt.
- „ Doch schon am 8. Juli desselben Jahres starb der allverehrte Fürst. Am Tage darauf leisteten die Lehrer der Anstalt dem neuen Landesherrn, S. K. H. dem Grossherzog Karl Alexander, den Eid der Treue.
- 1854 am 13. Febr. feierte der älteste Lehrer der Anstalt, Prof. Dr. Weissenborn, sein 25jähriges Dienstjubiläum. Das Lehrerkollegium überreichte eine vom Direktor verfasste Festschrift.
- „ am 5. März fand eine Gedächtnisfeier für den vor 300 Jahren verstorbenen Kurfürsten Johann Friedrich den Grossmütigen statt. [Progr. 1854.]
- „ mit Ablauf des Winterhalbjahres gab der langjährige Gesanglehrer Musikdirektor Kühmstedt seine Stellung am Gymnasium auf. Sein Nachfolger wurde Musiklehrer Helmbold.
- „ durch Verfügung des Grossh. Staatsmin. v. 8. Mai wurde die Stiftung des Calmbergischen Stipendiums genehmigt. [Zweiz Stipendienbuch.]
- 1855 zu Ostern trat für das Gymnasium eine Vorbereitungsklasse (Sexta genannt) ins Leben. Als erster Lehrer derselben wurde Dr. Ferdinand Meister aus Eisenach, ein ehemaliger Schüler der Anstalt, angestellt. [Progr. 1855 enthält die Bestimmungen über die Einrichtung etc. dieser Klasse.]
- „ Gleichzeitig schied nach nur 2½jähriger Wirksamkeit Prof. Dr. Fresenius freiwillig aus dem Amte. Durch Verfügung des Grossh. Staatsmin. v. 12. April wurde der Kandidat Alfred Kunze — geb. 13. Aug. 1831 in Weimar — mit der Verwaltung der Stelle des Mathematikers am Karl-Friedrichs-Gymnasium betraut.
- „ am 25. September fand eine Feier zum 300jährigen Gedächtnis des Abschlusses des Augsburger Religionsfriedens statt. Prof. Rein hielt die Festrede.
- „ am 18. December fand im Gymnasium zum ersten Male eine musikalische Aufführung der Schüler unter Leitung des Musiklehrers Helmbold statt. [Progr. 1856.]
- 1856 mit Schluss des Schuljahres wurde der langjährige Schreiblehrer Bang entlassen; der Lehrer am Realgymnasium Gascard übernahm den Schreib- und Turnunterricht.
- 1856—57 im Sommerhalbjahr fand die erste Aufnahme des gesamten Inventars, sowie eine Katalogisierung der Bibliothek und der wissenschaftlichen Sammlungen statt.
- 1857 am 1. Januar erfuhren sämtliche Lehrergehälter eine Aufbesserung.
- „ zu Ostern wurden die Büsten des Stifters der Schola provincialis, Kurfürst Johann Friedrich, sowie der bisherigen Förderer der Anstalt, des Herzogs Johann Wilhelm und des Grossherzogs Karl Friedrich, durch die Gnade I. Kais. H. der verwitweten Frau Grossherzogin, Grossfürstin Maria Paulowna, dem Gymnasium als Geschenk überwiesen und im Konferenzzimmer aufgestellt [jetzt im Saale befindlich].
- „ zu gleicher Zeit wurde das Schulgeld neu festgesetzt, und zwar belief sich dasselbe von jetzt ab: in I u. II auf 18 Thlr., in III u. IV auf 14 Thlr., in V auf 12 Thlr. jährlich, während in der Vorbereitungsklasse 15 Thlr. zu entrichten waren. [Progr. 1857.]
- „ Gleichzeitig schied Dr. Meister, der Lehrer der Vorbereitungsklasse, aus, um an das Gymnasium zu Weimar überzugehen (jetzt Professor am Gymnasium zu St. Maria Magdalena in Breslau). An seine Stelle trat Dr. Gustav Leberecht Schmidt — aus Reisdorf, bisher Lehrer am Institut des Dr. Matthiae in Altenburg — [Min. Rescr. vom 10. März 1857].
- „ am 24. Juni wurde der Gesanglehrer Helmbold zum Grossh. Musikdirektor ernannt.
- „ durch Min. Rescr. v. 29. Juni erhielten mehrere Lehrer eine Gehaltsaufbesserung.

- 1857 durch Min.Rescr. v. 6. Juli wurde aus dem Fuldaischen Stiftsfonds an das Eisenacher Gymnasium eine Summe zum Zweck der Begründung eines Bücherstipendiums für arme Schüler aus den Amtsbezirken Geisa und Dernbach überwiesen.
- „ in den Tagen vom 3.—5. September nahmen Lehrer und Schüler an den Feierlichkeiten zur Grundsteinlegung des Karl-August-Denkmal und Enthüllung der Dichterstatuen in Weimar teil.
- 1858 am 22. Febr. erfolgte der Erlass einer neuen Ferienordnung und am 11. März der Erlass einer neuen Prüfungsordnung für das Grossherzogtum. Beide Verfügungen waren am 5. Novbr. 1857 in einer Sitzung des Grossh. Staatsministeriums unter Zuziehung der Direktoren der Landesanstalten beraten und beschlossen worden. Die schriftliche Prüfung wurde durch eine mathematische Arbeit, die mündliche durch Einfügung von Religion, Physik und Geographie erweitert. [Progr. 1858].
- „ am 16. u. 17. August wurde das 300jährige Bestehen der Landesuniversität Jena gefeiert. Der Direktor überreichte im Namen der Anstalt eine Votivtafel.
- „ am 1. Oktober gieng Dr. G. Schmidt als ordentlicher Lehrer an das hiesige Realgymnasium über. Sein Nachfolger wurde — bis Ostern 1860 — Dr. Adolf Weitemeyer. [Progr. 1859.]
- „ am 22. November wurde Prof. Dr. Rein von der Universität Breslau zum Dr. juris utriusque honoris causa ernannt.
- 1859 am 10. Nov. begieng die Schule die Feier des 100jähr. Geburtstages Friedrich v. Schillers durch Redeaktus, Vorträge der Schüler und Teilnahme am Festzuge der Bürgerschaft.
- „ durch Min. Verf. v. 29. Decbr. wurden sämtlichen Lehrern Gehaltserhöhungen bewilligt.
- 1860 Ostern wurde als Nachfolger des als Kollaborator an die Georgenkirche übergehenden Dr. Weitemeyer der Kandidat Alexander Möller als Lehrer der bisherigen Vorbereitungsanstalt angestellt.
- Die Klasse erhielt jetzt den Namen Sexta und wurde durch die Gymnasialkasse verwaltet, so dass auch der Klassenlehrer nicht mehr von dem wechselnden Schulgeld abhängig war, sondern ein bestimmtes Gehalt aus der Gymnasialkasse erhielt. [Progr. 1860.]
- „ im Sommerhalbjahr von Ostern bis Michaelis wurde der Professor Weissenborn mit der interimistischen Verwaltung des durch Heilands Abgang erledigten Direktorats des Gymnasiums in Weimar beauftragt. *) Seine Vertretung ward durch einstweiliges Aufücken der anderen Lehrer ermöglicht; die letzte Lehrerstelle verwaltete vertretungsweise der Diakonus Leberl aus Ilmenau. Für diese Stellvertretung erhielten die Lehrer teils Remunerationen teils Gehaltszulagen. [Progr. 1861.]
- 1862 erhielt die Autalt von S. K. H. dem Grossherzog einen Gypsabguss Seiner vom Bildhauer Donndorf in Weimar gefertigten Büste zum Geschenk. [Progr. 1862.]
- „ In diesem Jahre drohte dem Karl-Friedrich-Gymnasium die Gefahr der Aufhebung. Das Grossh. Staatsministerium hatte beim Landtage den Bau eines neuen Gebäudes für das hiesige Realgymnasium beantragt. In Landtagskreisen tauchte der Vorschlag auf, das alte Dominikanerkloster dem Realgymnasium zu überweisen, das Gymnasium aber mit dem Weimarischen zu vereinigen. Dem warmen Eintreten der Regierungsvertreter für die Erhaltung des ehrwürdigen Eisenacher Gymnasiums war es zu danken, dass man den Gedanken fallen liess. [Landtagsverhandlungen von 1862—63.] †)
- 1863 am 1. Januar erhielt die Mehrzahl der Mitglieder des Lehrkörpers eine Gehaltsaufbesserung.
- „ am 8. Januar feierte Direktor Funkhänel sein 25jähriges Jubiläum als Leiter der Anstalt. [Progr. 1863.]

*) Vgl. O. Francke, Regesten zur Geschichte des Gymnasiums zu Weimar S. 38.

†) Vgl. Stechele, Beiträge zur Gesch. des Realgymnasiums zu Eisenach S. 14.

- 1853 am 17. Oktbr. fand zur Vorfeier des 50jährigen Gedenktages der Schlacht bei Leipzig ein Festakt statt, bei welchem der Direktor die Festrede hielt. [Progr. 1864.]
- 1860 Ostern stiftete der Rittergutsbesitzer Julius von Eichel-Streiber zu Eisenach für 2 Schüler des Gymnasiums Freistellen.
- 1862 am 23. April † zu Langensalza der Professor Dr. Wilhelm Rein, dessen Abgang von der Anstalt wegen seiner Ernennung zum Direktor des Germanischen Museums in Nürnberg nahe bevorstand. [Progr. 1865.]
- 1865 Die Vertretung bis zu den grossen Ferien wurde durch das bereitwillige Eintreten des Kollaborator Robert Stier erleichtert. Am 1. Aug. trat in den Lehrkörper neu ein Dr. Eugen Wilhelm — geb. 1842 zu Neustadt a/O., bisher Privatlehrer in Holstein —. Die Professoren Witzschel und Schwanitz rückten auf. Sie wie Prof. Wittich und der Mathematikus Kunze erhielten Gehaltszulagen. [Progr. 1866.]
- 1866 durch Min. Verf. vom 17. Juni wurde der Turnunterricht für die Schüler des Karl-Friedrich-Gymnasiums dem Lehrer am Realgymnasium Sander übertragen und die Übungen auf dem erweiterten Turnplatze im Hofraum des Realgymnasiums begonnen;
- „ aber schon am 22. Juni musste der Unterricht am Gymnasium geschlossen werden, weil an sämtlichen Eisenacher Schulen eine bösartige Augenkrankheit auftrat und rasch um sich griff. Schon am 2. Tage danach,
- „ am 24. Juni, rückten preussische Truppen in Eisenach ein und wurden alle Klassenräume des Gymnasiums bis zum 26. Juni mit Einquartierung belegt. Die hierdurch veranlasste gründliche Reinigung aller Räume der Anstalt machte eine Verlängerung der Sommerferien bis zum 29. Juli notwendig.
- „ zu Michaelis erhielten sämtliche wissenschaftliche Lehrer der Anstalt wiederum eine Gehaltsaufbesserung.
- „ zu Michaelis legte der Archidiakonus Kohl sein Amt als Religionslehrer am Gymnasium nieder. An seine Stelle trat der Diakonus Dr. Gilbert. [Progr. 1867.]
- 1867 durch Verfügung des Grossh. Staatsmin. vom 11. März wurde eine neue Schulordnung für das Gymnasium erlassen.
- „ durch höchste Entschliessung vom 4. April wurde dem Mathematikus Kunze das Dienstprädikat Professor verliehen.
- „ am 31. Juli übernahm an Stelle des in den Ruhestand tretenden Ministers v. Wintzingerode der Geh. Staatsrat Dr. G. Stichling die Leitung des Kultusdepartements im Grossh. Staatsministerium.
- „ am 29. August wurde das 800jährige Bestehen der Wartburg gefeiert und dabei ein Jugendfest veranstaltet, bei dem die gesamte Schuljugend Eisenachs sich in festlichem Zuge auf die altherwürdige Veste begab. Hierbei wurde dem Oberprimaner G. Heumann die Ehre zu Teil, auf dem Burghofe eine Ansprache an die Höchsten Herrschaften richten zu dürfen.
- 1868 zu Neujahr übernahm nach dem Tode des Realgymnasiallehrers Gascard der Bürgerschullehrer Hermann Burckhardt jun., der den Schreibunterricht in Sexta schon seit Errichtung dieser Klasse erteilt hatte, diesen Unterricht auch in Quinta u. Quarta.
- „ am 13. Januar fand in Folge des Beitritts des Grossherzogtums Sachsen zum Norddeutschen Bund im Grossh. Staatsministerium zu Weimar unter Zuziehung der Direktoren sämtlicher höheren Schulen des Landes eine Konferenz statt über die Frage der Ausstellung von Zeugnissen zum einjährig-freiw. Militärdienst. [Progr. 1868.]
- 1869 am 1. Januar wurde die Sexta definitiv dem Gymnasium einverleibt.
- mit demselben Tage erhielten wiederum sämtliche Lehrer Gehaltsaufbesserungen.
- „ am 27. Februar wurde zum ersten Male die Reifeprüfung im Beisein eines Kommissars der Grossh. Staatsregierung — Geh. Hofrat Dr. Schöll — abgehalten. [Min. Verf. vom 14. Novbr. 1868 und 18. Febr. 1869.] — [Progr. 1869.]

- 1869 am 18. Oktober feierten die Schüler das 325jährige Bestehen der Anstalt durch einen Fackelzug.
- „ durch Höchste Entschliessung vom 10. November wurde der Direktor Funkhänel zum Geheimen Hofrat ernannt.
- 1870 Ostern trat Professor Wittich, der schon das Winterhalbjahr über wegen Kränklichkeit hatte vertreten werden müssen, in den Ruhestand. Sein Nachfolger wurde Dr. Edmund Schneidewind — geb. 27. December 1839 zu Sangerhausen, bisher Lehrer am Gymnasium zu Nordhausen —. Bei dieser Gelegenheit erhielten mehrere Lehrer Gehaltszulagen. [Progr. 1870.]
- „ durch Höchste Entschliessung vom 21. April wurde Prof. Weissenborn zum Hofrat ernannt.
- „ am 6. August fand auf Verordnung des Grossh. Staatsministeriums eine ausserordentliche Reifeprüfung für diejenigen Schüler der Prima statt, welche in dem eben ausgebrochenen Kriege gegen Frankreich dem Vaterlande ihren Arm weihen wollten. 5 Primaner erhielten das Zeugnis der Reife.
- In diesem Kriege starben 10 ehemalige Schüler der Anstalt den Tod fürs Vaterland:
1. Richard Leutbecher aus Weida, † Wörth 6. August 1870.
 2. Emil Ehmer aus Ostheim, verw. Wörth 6. Aug., † Eisenach 1. Sept. 1870.
 3. Otto Heusinger aus Eisenach, † Sedan 1. Septbr. 1870.
 4. Friedrich von Harstall aus Mihla, † Chateaudun 18. Oktbr. 1870.
 5. Max Ratenbacher aus Gerstungen, † 31. Oktbr. 1870 im Lazareth zu Brie s. Marne.
 6. Karl Fischer aus Eisenach, † Artenay 2. December 1870.
 7. Tom Derham aus Leipzig, † Brie s. Marne 2. Decbr. 1870.
 8. Wilhelm Fischer aus Oechsen, † Poupry 2. Decbr. 1870.
 9. Adolf Luden aus Jena, † la Croix bei le Mans 12. Januar 1871.
 10. Julius Landmann aus Ostheim, † in Folge s. Verw. 23. April 1871.
- Zum Andenken derselben sind ihre Namen auf einer Gedenktafel aufgezeichnet, welche im August 1872 in der Aula des Gymnasiums feierlichst enthüllt wurde.
- 1871 zu Ostern wurde ein revidierter und teilweise neu aufgestellter und vom Grossherzogl. Staatsmin. unterm 16. Febr. 1872 genehmigter Lehrplan eingeführt. Derselbe war hervorgerufen durch die Teilung der Tertia in 2 Coeten: Ober- u. Unter-Tertia. In die hierdurch notwendig gewordene neue Lehrerstelle wurde berufen Dr. Gustav Benseler — geb. 14. März 1846 zu Freiberg i/S. [Progr. 1871.]
- „ Gleichzeitig wurde die Bibliothek in den ehemaligen Saal der Gewerkschule verlegt und die dadurch freigewordenen Räume zur Aula eingerichtet, welche am 11. März 1872 eingeweiht wurde.
- „ in den Sommerferien erkrankte der Klassenlehrer der Sexta, Dr. Alexander Möller. Zu seiner Vertretung wurde der Kandidat August Oesterheld — geb. 11. März 1844 in Weimar — berufen, der nach Möllers am 12. März 1872 erfolgtem Tod mit der weiteren Verwaltung der Stelle betraut wurde.
- 1872 Ostern erhielten wiederum mehrere Lehrer Gehaltsaufbesserungen.
- „ wurde eine besondere Hilfslehrerstelle für die Elementarfächer in den unteren Klassen errichtet und durch Min. Verf. v. 28. Febr. in dieselbe der Bürgerschullehrer Ferdinand Werneburg — geb. 6. Febr. 1844 zu Eisenach — berufen. [Progr. 1872].
- „ am 25. November wurde auf Veranlassung der Grossh. Staatsregierung den Zöglingen der Staatsanstalten in Eisenach die städtische Turnhalle zur Mitbenutzung eingeräumt und begann der regelmässige Turnunterricht in derselben unter Leitung des Turnlehrers Hermann Goldner.
- 1873 mit Ablauf des Schuljahres schied Hofrat Prof. Dr. Weissenborn nach 44jähriger Lehrthätigkeit aus dem Amte († 5. Novbr. 1878 in Eisenach). In die erledigte Lehrerstelle wurde unter Verleihung des Dienstprädikats Professor berufen Dr. Ludwig

- Weniger — geb. 10. März 1841 zu Neumarkt i. Schles., bisher Lehrer am Gymn. zu St. Elisabeth in Breslau —. [Progr. 1873.]
- 1873 am 18. September nahmen Lehrer und Schüler an den Empfangsfeierlichkeiten des neuvermählten Erbgrossherzoglichen Paares KK. HH. teil. [Progr. 1874.]
- 1874 wurde durch Min. Verf. vom 4. Juni das Schulgeld für die Schüler aller Klassen vom 1. Juli 1874 ab auf jährlich 72 Mark festgesetzt und dabei bestimmt, dass diejenigen Schüler, deren Eltern im Grossherzogtum keine Einkommensteuer an den Staat bezahlen, einen Zuschlag von gleichem Betrage, also ein Schulgeld von 144 Mark, zu entrichten haben.
- „ in diesem Sommer trat die schon 1866 beobachtete Augenkrankheit wieder auf, um von da ab bis Anfang der 80er Jahre fast alljährlich wiederzukehren.
- „ am 18. August † der hochverdiente Direktor Geh. Hofrat Dr. Funkhänel und wurde am 20. Aug. beerdigt [Nachruf von Dr. Weniger im Progr. 1875 S. 19 f.]. Seine reichhaltige Büchersammlung hatte er dem Gymnasium letztwillig überwiesen. Dieselbe ist der Bibliothek einverleibt worden. Zu seinem Nachfolger wurde ernannt der bisherige Professor an der Anstalt
- 1875—81 (23) Dr. Ludwig Weniger — s. o. —, welcher am 7. Januar 1875 durch den Geh. Staatsrat Dr. Stichling in sein Amt eingeführt wurde.
- 1875 schied nach langjähriger Tätigkeit der Prof. Dr. Gustav Schwanitz aus dem Amte — † 8. Oktober 1877 in Jena —. In die freigewordenen Stellen rückten die übrigen Lehrer auf. Neu berufen wurden
- „ Dr. Gottfried Kühn — geb. 30. Oktober 1843 zu Wüstewaltersdorf in Schlesien, bisher Lehrer an der Realschule I. Ordnung zu Grünberg i. Schles., und
- „ Dr. Richard Schläger — geb. 17. Juni 1847 zu Teichwolframsdorf bei Neustadt a/O., bisher Lehrer an der höheren Bürgerschule zu Riesenburg in Westpr. —. [Progr. 1875.]
- „ Gleichzeitig trat Dr. Hans Jungfer — aus Colberg in Pommern — behufs Ableistung seines Probejahres in das Lehrerkollegium ein (bis Ostern 1876, wo er eine Anstellung in Berlin erhielt).
- 1876 unter dem 24. April verfügte das Grosshzgl. Staatsministerium, dass nur solche Schüler unter 9 Jahren nach Sexta aufgenommen werden dürfen, welche längstens binnen 3 Monaten nach Beginn des Schuljahres das neunte Lebensjahr vollenden. [Progr. 1876.]
- „ durch Höchste Entschliessung vom 20. Septbr. wurde dem Dr. Schneidewind das Dienstprädikat Professor verliehen.
- „ mit dem Schluss des Sommerhalbjahres gieng Dr. Eugen Wilhelm als Professor an das neugegründete Gymnasium zu Jena über. An seine Stelle trat
- „ Dr. Rudolf Menge — geb. 7. Juni 1845 zu Weimar, bisher Lehrer am Gymnasium daselbst —, während der Oberpfarrer Dr. Johannes Marbach den hebräischen Unterricht in I und II vertretungsweise übernahm.
- „ am 9. December † Professor Dr. August Witzschel, welcher 38 Jahre an der Anstalt gewirkt hatte. Die übrigen Lehrer rückten auf; neu wurde berufen
- „ Dr. Ernst Bachof — geb. 19. Novbr. 1850 zu Ohrdruf; bisher Lehrer am Gymnasium zu Hameln —.
- 1877 durch Höchste Entschliessung v. 21. Febr. wurde das Kommissorium für die Abiturientenprüfungen dem technischen Referenten für das Schulwesen im Grossh. Staatsministerium, Geh. Hofrat Dr. Rasso, übertragen. [Progr. 1877.]
- „ am 26. März bewilligte der Landtag des Grossherzogtums die vom Grossherzgl. Staatsministerium beantragten Mittel zum Umbau des Gymnasiums, der notwendig geworden war, da die Überfüllung der Sekunda eine Teilung dieser Klasse erforderte. Der Umbau gieng im Laufe des Sommers unter Leitung des Bauinspektors Dittmar in der Weise vor sich, dass die einspringende Ecke zwischen dem östlichen und südlichen Flügel des Schulgebäudes bebaut wurde. Hierdurch wurde ein neuer Klassen-

- raum für I gewonnen, deren bisheriges Klassenzimmer der neuen Klasse IIa zugewiesen wurde. Im vorderen östlichen Flügel wurden die Dienerwohnung in das Erdgeschoss, die Klassen V und VI in das erste Stockwerk verlegt, und neben denselben ein geräumiger Schulsaal hergestellt, für welchen das Grossherzgl. Staatsministerium zwei gemalte Glasfenster mit den Medaillonbildnissen Luthers und Melanchthons stiftete. Eben da wurden auch die Büsten des Stifters und der fürstl. Förderer der Anstalt aufgestellt. Auch die Kapelle neben der Kirche wurde hergerichtet.
- 1877 während der Sommermonate August und September war der Schulamtskandidat Dr. Konrad Sagawe dem Gymnasium behufs Ableistung seines Probejahres zugewiesen, verliess jedoch die Anstalt schon zu Michaelis, um an das Magdalenaum in Breslau überzugehen.
- 1878 zu Ostern erfolgte die Teilung der Sekunda. Es wurden zwei neue Lehrer eingestellt: Dr. Otto Schmidt — geb. 12. Oktober 1842 zu Berkau/W., bisher Lehrer am Gymnasium zu Burg — als Klassenlehrer von IIb; und als Lehrer der Religion und des Hebräischen Dr. Johannes Delius — geb. 12. Juni 1847 zu Schernikau i. d. Altmark, bisher Lehrer an der Realschule I. Ordnung zu Osterode am Harz.
- In Folge dessen schieden die Dr. Dr. Gilbert und Marbach, sowie auch der Schreiblehrer H. Burckhardt aus dem Lehrkörper. [Progr. 1878.]
- „ im Sommerhalbjahr wurden wegen der Auflösung des Reichstages und der dadurch bedingten Neuwahlen die Sommerferien auf die Zeit vom 1.—23. August verlegt. Da nach den Ferien mehrere Lehrer der Anstalt zu militärischen Übungen einberufen waren, so wurde mit Genehmigung des Grossh. Staatsmin. der Dr. Paul Cauer aus Berlin für einige Wochen zur Vertretung herangezogen. [Progr. 1879.]
- 1880 mit Ablauf des Schuljahres schied aus dem Lehrkörper Dr. Benseler, der an das Gymnasium zu Chemnitz berufen war. Seine Vertretung wurde einstweilen dem Lehramtskandidaten Dr. Karl Pickel — geb. 4. März 1855 zu Stadt-Lengsfeld — übertragen.
- „ am 24. Juni wurde durch Höchste Entschliessung dem Dr. Menge das Dienstprädikat Professor verliehen.
- 1881 zu Ostern schied der Direktor Dr. Weniger von der Anstalt, um die Leitung des Gymnasiums zu Weimar zu übernehmen. An seine Stelle wurde berufen
- (24) Dr. Hugo Weber — geb. 5. Decbr. 1832 zu Weissensee, bisher Professor am Gymnasium zu Weimar. — Derselbe wurde am 25. April durch den Oberschulrat Dr. Rassow in sein Amt eingeführt. [Progr. 1881.]
- „ mit Schluss des Sommerhalbjahrs verliess Dr. Pickel die Anstalt, um eine Lehrerstelle am Gymnasium zu Görlitz zu übernehmen. An seine Stelle trat Dr. Otto Francke — geb. 5. Decbr. 1855 zu Weimar —. [Progr. 1882.]
- 1882 zu Ostern folgte Dr. Bachof einem Rufe an das Gymnasium zu Bremen. Die Stelle wurde durch Aufrücken besetzt; neu trat in den Lehrkörper ein Dr. Otto Zimmermann — geb. 18. März 1858 zu Jena —. [Progr. 1882.]
- „ Michaelis trat Dr. Rudolf Flex — geb. 12. Novbr. 1855 zu Jena — behufs Ablegung seines Probejahres am Gymnasium ein.
- 1883 durch Min.Verf. vom 3. Februar wurde für die Gymnasien des Grossherzogtums ein neuer Lehrplan eingeführt, der, nachdem in den Monaten Oktober und November eingehende Fachkonferenzen der Lehrerkollegien stattgefunden hatten, in einer Konferenz zu Weimar am 13. Januar, zu welcher die Direktoren der 3 Landesgymnasien zugezogen worden waren, auf Grund der Preussischen Lehrpläne vom 31. März 1882 und der damit im wesentlichen übereinstimmenden Königl. Sächsischen Lehrpläne vom 8. Juli 1882 festgestellt worden war. Der Nachmittagsunterricht in den wissenschaftlichen Fächern wurde auf die Stunde von 3—4 Uhr eingeschränkt. Dieser neue Lehrplan trat mit Beginn des Schuljahres 1883/84 in Kraft.

- 1883 am 3. März † der langjährige Gesanglehrer der Anstalt, Musikdirektor Helmbold. An seine Stelle trat zu Ostern der Kantor zu St. Georgen, Professor Herm. Thureau.
- „ Ostern wurde Dr. Francke an das Gymnasium zu Weimar berufen und an seiner Stelle der Probekandidat Dr. Flex als interimistischer Lehrer bestallt. [Progr. 1883.]
- „ Anfang Juli musste die Schule auf Anordnung des Physikus Medizinalrat Dr. Matthes einige Tage vor dem gesetzlichen Beginn der grossen Ferien geschlossen werden, weil die granulose Augenentzündung wieder so heftig auftrat, dass nur etwa 30 Schüler von ihr verschont blieben. Während der Ferien wurde dann unter ärztlicher Aufsicht eine Reinigung der Klassenräume vorgenommen.
- „ am 10. November fand zur Feier des 400jährigen Geburtstages D. Martin Luthers eine Schulfeier statt, bei welcher Dr. Delius die Festrede hielt. Am Nachmittage bewegte sich ein Festzug der Einwohner der Stadt nach der Wartburg, wobei die Schüler des Karl-Friedrich-Gymnasiums zum ersten Male die aus dem Ertrage eigener Sammlungen beschaffte neue Schulfahne entfalteten. J.K.H. die Frau Grossherzogin schenkte der Anstalt an diesem Tage ein Exemplar der neuen kritischen Ausgabe von Luthers Werken.
- 1884 am 25. Januar † zu Jena, wohin er sich während der Weihnachtsferien zur Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit begeben hatte, Dr. Richard Schlaeger. Zur Aushilfe wurde der Anstalt vom Grossherzogl. Staatsministerium der Kandidat Dr. Richard Solbisky aus Weimar überwiesen.
- „ in der zweiten Hälfte des Winterhalbjahres fanden eine Anzahl von Konferenzen des Lehrerkollegiums über didaktische Fragen, insbesondere über die Herbartische Pädagogik, statt.
- „ Ostern trat Dr. Paul Krumbholz — geb. 4. August 1861 zu Weimar — als Probekandidat in das Lehrerkollegium ein. [Progr. 1884.]
- „ am 1. Juli schied der Elementarlehrer Werneburg von der Anstalt, um als 2ter Lehrer an die hiesige Sekundarschule überzugehen. Zu seinem Nachfolger wurde erwählt der Lehrer an der Katharinenschule Reinhold Barth — geb. am 13. April 1862 zu Fernbreitenbach —.
- „ zu Michaelis übernahm Dr. Solbisky eine ordentliche Lehrerstelle am Realgymnasium zu Weimar.
- „ Als Probekandidat trat ein Dr. Paul Höhn — geb. 2. Septbr. 1860 zu Ilmenau —.
- „ am 11. December † Dr. Delius. Den hebräischen Unterricht in I und II übernahm vertretungsweise der Superintendent Dr. Joh. Marbach, den Religionsunterricht in den Klassen I–III der Archidiakonus Hugo Kieser.
- 1885 am 12. Januar fand die Einweihung der für die 3 Staatsanstalten Eisenachs neuerbauten Turnhalle statt.
- „ Ostern wurde die Stelle des Lehrers für Religion und Hebräisch neu besetzt mit dem Kandidaten der Theologie Otto Schmiedel — geb. 28. Juli 1858 zu Zauckeroda bei Dresden —.
- „ zu derselben Zeit wurde Dr. Höhn an das Gymnasium zu Weimar berufen. Es traten in den Lehrkörper ein die Probekandidaten Dr. Albin Freund — geb. 14. Novbr. 1859 zu Meilitz bei Neustadt a/O. — und Wilhelm Gimm — geb. 16. Mai 1859 zu Eisenach —. [Progr. 1885.]
- „ in den Tagen vom 8.–10. September tagte in Eisenach die Hauptversammlung des Evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung. Die Schüler überreichten durch eine vom Oberprimaner Rupprecht geführte Abordnung eine namhafte Summe, welche sie für das Liebeswerk gesammelt hatten.
- „ am 9. Oktober feierte der Oberschulrat Dr. Rassow in Weimar sein 25jähriges Dienstjubiläum. Durch eine Deputation des Lehrerkollegiums wurde ihm eine lateinische Adresse überreicht.

- 1886 am 21. Januar fand durch den Sängerehor des Gymnasiums, verstärkt durch Schüler des Lehrerseminars, unter Leitung des Professors Thureau in der Klemda eine Aufführung der von Felix Mendelssohn-Bartholdy komponierten Chorgesänge aus der Antigone des Sophokles statt.
- „ am 8. März wurde die Abiturientenprüfung zum ersten Male nach der vom Grosshzgl. Staatsministerium unterm 12. Decbr. 1885 erlassenen neuen Prüfungsordnung für die Schulen des Grossherzogtums Sachsen abgehalten.
- „ Ostern schied Professor Dr. Menge von der Anstalt, um einem Rufe an die lateinische Hauptschule der Franckeschen Stiftungen in Halle a/S. zu folgen.
- „ wurde die Prima in zwei getrennte Coeten geteilt. In die nötig gewordenen neuen Lehrerstellen wurden berufen Dr. Ludwig Nicolai — geb. 3. November 1857 zu Thoerey im Herzogtum Gotha, bisher Lehrer an der höheren Bürgerschule zu Neustadt a/O. — und Dr. Hermann Heubach — geb. 16. Septbr. 1861 zu Olbersleben. Zur Ableistung des Probejahres trat ausserdem noch der Lehramtskandidat Gustav Friedrich — geb. 29. Mai 1853 zu Schwoitsch b. Halle — ein.
- „ in diesem Sommer begann der Bau der neuen Räume für die von S. K. H. dem Grossherzog durch Vereinigung der durch Zuwendungen des Kommissionsrates Klemm in Dresden bedeutend erweiterten Wartburgsbibliothek mit der Gymnasialbibliothek und dem grössten Teile der ehemaligen Regierungsbibliothek begründeten Karl-Alexander-Bibliothek in der an das Gymnasium grenzenden Dominikanerkirche. [Progr. 1886.]
- „ am 8. September feierte der Staatsminister D. Stichling sein 50jähriges Staatsdienerjubiläum. Professor Dr. Schneidewind überreichte eine Festschrift „Der tugendhafte Schreiber“, der Direktor überbrachte die Glückwünsche der Anstalt.
- „ Michaelis gieng Dr. Freund als Lehrer an die Garniersche Erziehungsanstalt zu Friedrichsdorf bei Frankfurt a/M. über.
- „ am 21. December fand durch den Schülerchor unter Leitung des Professors Thureau in der Klemda eine Aufführung der Musik zu Schillers Glocke von Romberg statt.
- 1887 am 1. Januar trat der Oberschulrat Dr. Rassow in den Ruhestand. Sein Nachfolger wurde Oberschulrat Dr. Theodor Leidenfrost.
- „ mit demselben Tage schied Professor Kunze, dessen Gesundheitszustand schon seit längerer Zeit seine Vertretung notwendig gemacht hatte, von der Anstalt.
- „ Ostern verliess der Religionslehrer Schmiedel das Gymnasium, um im Dienste des allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins nach Japan zu gehen, und der zweite Mathematiker W. Gimm übernahm eine ordentliche Lehrerstelle an der Grossh. Zimmermanns-Realschule zu Apolda. Dr. Heubach wurde an das hiesige Realgymnasium versetzt. Auch der bisherige Probekandidat Friedrich verliess die Anstalt, um eine ordentliche Lehrerstelle am Gymnasium zu Schweidnitz zu übernehmen. Neu angestellt wurden:
- als Religionslehrer Bruno Otto — geb. 18. Decbr. 1851 zu Auerbach im Voigtlande, bisher Oberlehrer am Lehrerseminar zu Oschatz;
- als Mathematiker Dr. Karl Hossfeld — geb. 6. Februar 1857 zu Ostheim v. d. Rhön, bisher Lehrer an der Grossh. Zimmermanns-Realschule zu Apolda.
- als Klassenlehrer der VI Dr. Friedrich Sigismund — geb. 16. Sept. 1861 zu Scheibe im Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt, bisher Lehrer am Grossh. Realgymnasium zu Eisenach —. [Progr. 1887.]
- „ Ostern wurde der Schulamtskandidat Dr. Unrein — aus Jena — dem Gymnasium behufs Ableistung seines Probejahres überwiesen [bis Ostern 1888].
- „ durch Höchste Entschliessung vom 28. Mai wurde den Dr. Dr. O. Schmidt und Kühn das Dienstprädikat Professor verliehen.
- „ am 9. Juli genehmigte das Grossherzogl. Staatsministerium die Schenkung des am 8. April 1887 zu Wiesbaden verstorbenen Hofrat Dr. Alexander Ziegler,

- welcher seine reichhaltige Büchersammlung letztwillig dem Gymnasium zu Eisenach überwiesen hatte. Die Karl-Alexander-Bibliothek erhielt hierdurch einen wertvollen Zuwachs. [Progr. 1888.]
- 1888 am 9. März verschied S. M. der Deutsche Kaiser Wilhelm I. An diesem wie am Beisetzungstage blieb die Schule geschlossen. Am Geburtstage des verstorbenen Kaisers, den 22. März, fand eine Gedächtnisfeier für Höchst denselben statt, bei welcher Dr. Nicolai die Ansprache hielt.
- „ zu Ostern wurden die Probekandidaten Dr. Hermann Planer und Dr. Hartenstein dem Gymnasium zugewiesen.
- „ am 15. Juni † S. M. Kaiser Friedrich III. Sein Andenken wurde in gleicher Weise wie das Höchstseines Vaters Wilhelm I. geehrt.
- „ durch Höchste Entschliessung vom 7. Juli wurde der Direktor Dr. Weber zum Hofrat ernannt.
- „ zu Michaelis überwies das Grossherzogliche Staatsministerium den Lehramtskandidaten Dr. Wächter dem Gymnasium zur Ableistung des Probejahrs.
- 1889 am 9. Januar wurde die Karl-Alexander-Bibliothek eröffnet.
- „ am 1. Februar schenkte der Rentner Hermann Butschke zu Eisenach († 7. März 1894) zum Gedächtnis seines am 10. Januar 1889 verstorbenen Sohnes, des Obertertianers Caesar Butschke, der Anstalt die Summe von 10,000 Mark zum Zweck einer Unterstützung für arme oder wenig bemittelte Schüler bei den Ausflügen und Spaziergängen der Klassen. Zur Annahme dieser Caesar Butschke-Stiftung erteilte das Grossh. Staatsministerium am 10. Februar seine Genehmigung. [Progr. 1889.]
- „ zu Ostern verliessen die bisherigen Probekandidaten Dr. Hartenstein und Dr. Wächter die Anstalt, ersterer um eine Lehrerstelle am Gymnasium zu Wittenberg, letzterer um eine solche an der Erziehungsanstalt zu Keilhau zu übernehmen.
- „ am 4. Oktober nahmen Lehrer und Schüler der Anstalt an der feierlichen Grundsteinlegung des hierorts zu errichtenden Lutherdenkmals teil.
- 1890 am 1. Februar trat der langjährige Leiter des Kultusdepartements, Staatsminister Dr. Stichling, in den Ruhestand. Zum Chef des Kultusdepartements wurde der Geh. Staatsrath Dr. Guyet ernannt. [Progr. 1890.]
- „ mit Ablauf des Sommerhalbjahrs schied Dr. Planer von der Anstalt, um eine Lehrerstelle am Pfeifferschen Institut in Jena zu übernehmen. [Progr. 1891.]
- 1891 durch Höchstes Dekret vom 23. März erhielt Dr. Oesterheld das Dienstprädikat Professor.
- „ am 26. August † der Chef des Kultusdepartements, Geh. Staatsrat Dr. Guyet. Zu seinem Nachfolger wurde der Geh. Staatsrat Dr. von Boxberg ernannt.
- „ am 23. Septbr. wurde eine Gedenkfeier des 100jährigen Geburtstages Theodor Körners durch eine Aufführung der Schüler in der Klemda veranstaltet. [Progr. 1892.]
- 1892 am 8. Oktober begingen I. I. K. K. H. H. der Grossherzog und die Frau Grossherzogin ihr Goldenes Ehejubiläum. Zur Feier dieses seltenen Festes überbrachte der Direktor am 5. Oktober dem hohen Jubelpaare die Glückwünsche der Anstalt; am 10. Oktober fand eine öffentliche Schulfeierlichkeit statt, bei welcher Professor Kühn die Festrede hielt. Der Schulsaal erhielt an diesem Tage einen neuen Schmuck durch ein wohl gelungenes Doppelporträt-Medaillon des hohen Paares vom Hofbildhauer Prof. Kugel in Gotha.
- „ Nachdem während des Sommerhalbjahrs vom 13. Juni bis 9. Juli zahlreiche Konferenzen des Lehrerkollegiums stattgefunden hatten über die neuen Lehrpläne und Lehraufgaben, die neue Ordnung der Reifeprüfungen und die Ordnung der Abschlussprüfung nach dem 6ten Schuljahre, die durch Min. Verf. vom 6. Januar 1892 in Preussen zur Einführung gelangt waren, wurde zur weiteren Verhandlung über diesen Gegenstand eine Direktoren-Konferenz auf den 10. December nach Weimar einberufen, als

- deren Resultat ein neuer Lehrplan vom Beginn des Schuljahres 1893/4 ab und eine neue Prüfungsordnung von 1894 ab vom Grossherzogl. Staatsministerium erlassen wurden.
- 1893 am 18. März fand die erste Abschlussprüfung mit den Schülern der Untersekunda statt.
- „ von Ostern ab wurde am Gymnasium in den beiden Primen Unterricht im Englischen eingeführt. Denselben übernahm mit Genehmigung des Grossh. Staatsministeriums Dr. Löwisch vom hiesigen Realgymnasium.
- In dem verflossenen Schuljahre erhielten die Lehrer der Anstalt Gehaltsaufbesserungen. [Progr. 1893.]
- „ am 11. Juli begieng das Grossh. Realgymnasium hierselbst die Feier seines 50jährigen Bestehens. Prof. Kühn überbrachte die Glückwünsche des Gymnasiums. Die Schüler beteiligten sich an den Festlichkeiten.
- „ Mit Beginn des Winterhalbjahres wurde der Schulamtskandidat Dr. Hermann Helmbold — geb. 30. Mai 1867 zu Eisenach — dem Gymnasium behufs Ableistung seines Probejahrs überwiesen.
- 1894 am 19. Februar wurde die Abiturientenprüfung unter Vorsitz des Oberschulrats Dr. Leidenfrost zum ersten Male nach der neuen Prüfungsordnung abgehalten.

Berichtigungen:

Seite 9, Zeile 8 von unten zu lesen: Ersetzung statt Einsetzung.

„ 15, „ 19: Georgenkirche statt Georgenkirke.

„ 15, „ 26: Geistlichen statt Geisllichen.

- deren Rest
eine neue
erlassen w
- 1893 am 18. März
" von Ostern ab
eingeführt.
Dr. Löwis
In dem verfl
[Progr. 188
" am 11. Juli
Bestehens.
beteiligten
" Mit Beginn d
— geb. 30
Probejahrs
1894 am 19. Feb
Dr. Leiden

Seite

"

"

A

1

2

3

4

5

6

M

8

9

10

11

12

13

14

15

B

17

18

19

R

G

B

W

G

K

C

Y

M

TIFFEN® Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007

ginn des Schuljahres 1893/4 ab und
vom Grossherzogl. Staatsministerium

den Schülern der Untersekunda statt.
Primen Unterricht im Englischen
gung des Grossh. Staatsministeriums

er der Anstalt Gehaltsaufbesserungen.

derselbst die Feier seines 50jährigen
insche des Gymnasiums. Die Schüler

tskandidat Dr. Hermann Helmbold
Gymnasium behufs Ableistung seines

g unter Vorsitz des Oberschulrats
n Prüfungsordnung abgehalten.

tatt Einsetzung.

e.